Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 212. Bromberg, Sonntag den 15. September 1929. 53. Jahrg.

Die Konferenz mit dem Fragezeichen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Gegen die vom Ministerpräsidenten Switalski vorgeschlagene Aussprache der Regierung mit den Vertretern der parlamentarischen Klubs machen sich starke Widerstände geltend, die das Zustandekommen dieser Konferenz noch immer als fraglich erscheinen lassen. Man muß zugeben, daß die Regierung durch ihre Formulierung des Zweckes der Konferenz die Parteien der Opposition zu einer ablehnenden Haltung zum Teil herausgefordert hat. Das offizielle Communiqué bezeichnete als diesen Zweck: die „rationelle und sachliche“ Gestaltung der Sejmarbeiten, eine Wendung, die auf Grund einer dreijährigen Erfahrung nur so verstanden werden konnte, daß nicht eine auf irgendein Kompromiß abzielende Diskussion stattfinden soll, sondern daß die parlamentarischen Vertreter Belehrungen zu empfangen und sich dabei als Objekte der erzieherischen Betätigung der Regierung zu verhalten hätten. Vielleicht wünscht die Regierung diesmal keine Konferenz von der angedeuteten Art. Sie hat aber die pädagogischen Lehrsätze der offiziösen Presse zugelassen und im übrigen ihre wahren Absichten mit einer Wolke des Schweigens umhüllt.

Diese unklare Taktik hat sich der Nationale Klub geschickt zu nutze gemacht und durch den Abg. Rybacki in seinem vorgestrigen Schreiben an den Sejmmarschall Daszyński boshaft darauf hinweisen lassen, daß auch die Arbeiten der Regierung am Budget zu rationalisieren wären.

Professor Rybarski ist sicher im Recht, wenn er meint, daß der geeignete Ort, Änderungen des Systems der Beschließung des Budgets vorzunehmen, der Sejm mit seinen zuständigen Kommissionen sei.

In Wirklichkeit ist es aber noch immer nicht recht sicher, ob die Regierung dies System der parlamentarischen Erledigung des Budgets zum einzigen Gegenstande der geplanten Konferenz machen will. Was immer aber in ihr besprochen werden wird und wohin immer sie abzielen soll, der Nationale Klub bleibt ihr prinzipiell fern.

Weniger prinzipiell stellt sich die „Piast“-Partei ablehnend und dabei doch ein Pförtchen offen lassend, zur Konferenz. Der Ausschuß des Witos-Klubs beschloß, die Entscheidung bezüglich der Teilnahme an der Konferenz dem Klub-Präsidium zu überlassen. Diese Entscheidung wird aber von der Kenntnis des Gegenstandes der Konferenz und der Versicherung abhängig gemacht, daß der Würde des Sejm kein Abbruch geschehen werde.

Äußerst schwer fällt die Entscheidung — nach allem Bisherigen zu urteilen — den Linksparteien. Mit besonderem Interesse wird in den politischen Kreisen der Stellungnahme der PPS, die auch für die anderen Linksparteien wegweisend sein dürfte, entgegengesehen. Gestern hielt das Exekutivkomitee der PPS den ganzen Tag lang Beratungen über die zwei aktuellsten Fragen: die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession und die Teilnahme an der von der Regierung vorgeschlagenen Konferenz ab. In der ersteren Frage wurde eine Einigkeit erzielt und das Exkutivkomitee hat sich für die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession ausgesprochen. In der zweiten Frage trat eine entschiedene Gegensätzlichkeit der Meinungen hervor. Abg. Niedziałkowski plädierte für die Teilnahme an der Konferenz und wurde von den Abgeordneten Ziemięcki und Czapiński unterstützt. Die Mehrheit des Komitees aber widersetzte sich der Teilnahme. Von manchen Kommissionsmitgliedern wurde die Ansicht vertreten, daß, wenn die Konferenz nicht bloß auf Budgetfragen beschränkt wäre, die Teilnahme nur dazu benutzt werden könnte, an der Regierung scharfe Kritik zu üben.

Der Beschluß des Exekutivkomitees der Partei lautete auf Ablehnung der Teilnahme; indessen setzte es die Minderheit durch, daß die Entscheidung dem Parlamentarischen Klub der PPS überlassen wurde, mit dem Bemerken, daß der Beschluß des Exekutivkomitees richtunggebend sein soll. Heute vormittag begannen die Beratungen des parlamentarischen Klubs der PPS. Im Laufe des Tages schätzte man das mutmaßliche Resultat der Diskussionen dahin ab, daß der Klub sich höchstwahrscheinlich für die Einberufung einer außerordentlichen Session erklären, dagegen die Frage der Teilnahme an der Konferenz mit der Regierung der Entscheidung des Klubpräsidiums überlassen werde. Man spürt die leitende Hand Daszyńskis, der für das Zustandekommen der Konferenz arbeitet.

*

Geschlossene Opposition der Links- und Mittelpartei.

Von der Chadecja bis zur PPS.

Warschau, 14. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe der gestrigen Beratungen des Parlamentarischen Klubs der PPS. wurde eine Entschließung angenommen, die besagt, daß der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen Lage die Beseitigung des jetzt regierenden Systems wäre. Der Anfang dieser Liquidation müßte ein Sejmbeschluß sein, durch den die Demission des Switalski-Kabinetts gefordert **wird. Dieser Entschluß wurde einstimmig** gefaßt. Eine lebhafte Aussprache rief die Frage einer Teilnahme von Vertretern der PPS. an der Konferenz der Parteivorsitzenden hervor, die die Regierung zu dem 16. d. M. einberufen hat. Gleichzeitig wurde die Frage der in Angriffnahme einer Aktion zur Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession besprochen. Die in diesen beiden Angelegenheiten gefaßten Beschlüsse sollen vorläufig der Öffentlichkeit noch nicht bekannt gegeben werdn. **Sie werden erst auf der gemeinsamen Sitzung der Vertreter der gesamten zentro-linken Opposition, d. h. der PPS., der Wyzwolenie, der Bauernpartei, des „Piast“, der Christlichen Demokratie und der Nationalen Arbeiterpartei-Rechten bekannt gegeben werden.** Diese Konferenz wurde von der Linken einberufen, die in den beiden zur Diskussion stehenden Fragen eine Einmütigkeit der ganzen Linken und des Zentrums zu erreichen sucht. Die PPS. wird an der parlamentarischen Konferenz, sofern sie im Präsidium des Ministerrats stattfinden soll, nicht teilnehmen.

*

Ankunft Piłsudskis in Warschau.

Warschau, 14. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern kehrte Marschall Piłsudski aus Druskieniki nach Warschau zurück. Die ganze Reise hatte er im Auto zurückgelegt. Bei der Fahrt durch Warschau blieb auf dem Drei-Kreuze-Platz das Auto des Marschalls infolge eines Motordefektes stehen, und der weitere Weg nach dem Belvedere mußte in einer Taxe zurückgelegt werden. Nach der Ankunft im Belvedere erkundigte sich Marschall Piłsudski bei dem Taxenchauffeur nach dessen Arbeitsbedingungen. Der Chauffeur wollte den ihm zustehenden Betrag nicht annehmen und erst auf den ausdrücklichen Wunsch des Marschalls hin, entschloß er sich zur Annahme des ihm vom Marschall überreichten Betrages. Abends hatte Marschall Piłsudski eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Switalski. An der Konferenz nahm auch der Leiter des Finanzministeriums Matuszewski teil.

Neue Enteignung.

Im „Monitor Polski“ Nr. 211 vom 13. September d. J., Poz. 494, wird folgende Liquidation deutschen Eigentums zugunsten des polnischen Staates bekannt gegeben: Das Grundstück der Annie Seidel, verwitweten Lenscher, geborenen Fedrich, in Massel (Masłowo), Kreis Rawitsch. Die Höhe der Entschädigung wird auf 960, die der Abzüge auf 606,81 Zloty festgesetzt. Im Laufe von höchstens 10 Tagen nach Übergabe der Ansiedlung an den Neuerwerber muß der bisherige Eigentümer sie verlassen haben.

*

Der Völkerbund und sein 19. Artikel.

Der berühmte **Artikel 19 des Völkerbundpaktes,** der der Völkerbundversammlung die Möglichkeit gibt, **unanwendbar gewordene oder veraltete Verträge, deren Aufrechterhaltung dem Weltfrieden gefährlich werden könnte, zur Revision zu bringen,** hat am Mittwoch, dem 11. d. M., in einer mehrstündigen Sitzung der Tagesordnungskommission der Völkerbundversammlung eine große Rolle gespielt.

Es handelt sich um den am Tage zuvor eingebrachten **chinesischen Antrag,** Maßnahmen zur praktischen Durchführung dieses Artikels, der bisher niemals angewandt worden ist, zu finden. Da der Artikel aber für den Völkerbund ein sehr heißes Eisen darstellt, an das niemand gerne herangeht, so **konnte sich die Tagesordnungskommission nicht entschließen, den chinesischen Antrag auf die Tagesordnung** zu setzen, und wird wahrscheinlich der Versammlung die Ablehnung des chinesischen Antrages in irgend einer verschleierten Form vorschlagen. Wie die „Königsberger Hart. Ztg.“ erfährt, steht die Mehrheit der Kommissionsmitglieder auf dem Standpunkt, daß Artikel 19 gar keiner besonderen Durchführungsmaßnahmen bedarf, weil es der Völkerbundversammlung in jedem Konfliktsfall ohne weiteres frei steht, unter Berufung auf diesen Artikel, wenn entsprechende Anträge vorliegen, Beschluß zu fassen.

Um die Frage des Artikels 19 kommt aber diesmal die Völkerbundversammlung wahrscheinlich doch nicht ganz herum, weil dieser Artikel ja auch im Zusammenhang mit der von England beantragten und vom deutschen Außenminister unterstützten Frage der **Harmonisierung des Völkerbundpaktes mit dem Kelloggpakt** zur Sprache kommen muß, nachdem die Gründer des Völkerbundpaktes selbst das Bestehen unanwendbar gewordener Verträge als eine mögliche Kriegsursache anerkannt haben.

Während der deutsche Vertreter in der Tagesordnungskommission, Ministerialdirektor Gauß, die Forderung vertreten hat, daß der chinesische Antrag zum mindesten im Rechtsausschuß zur Verhandlung kommen müsse, ist diese Forderung in erster Linie auf starken Widerstand bei den polnischen, rumänischen und französischen Delegierten gestoßen.

*

Verweisung des chinesischen Antrages an die Kommission.

Genf, 14. September. (WTB.) Der Tagesordnungsausschuß hat nach drei Sitzungen gestern einstimmig beschlossen, den chinesischen Antrag über Artikel 19 des Völkerbundpaktes auf die Tagesordnung des ersten Versammlungsaubsschusses (Rechts- und Verfassungsfragen) zu setzen. Durch diese Behandlung des chinesischen Antrages dürfen die Schwierigkeiten als überwunden gelten, die zunächst in dieser Angelegenheit entstanden waren.

Die „versalzene Suppe“.

Von Axel Schmidt.

Die russische Verbalnote an Deutschland und die erfreulich deutliche Antwort der Wilhelmstraße lenken das Interesse auf die deutschen Beziehungen zu Moskau.

Trotz des Entgegenkommens seitens der Deutschen Regierung und der deutschen Wirtschaft — man braucht nur an den 300-Millionen-Mark-Kredit zu erinnern — haben sich in letzter Zeit die Beziehungen zwischen beiden Ländern entschieden getrübt. Jede Verständigung Deutschlands mit dem Westen wird von der Sowjetregierung als ein „Verrat an Rapallo“ ausgelegt. Augenblicklich ist die bolschewistische Presse über Deutschlands Stellungnahme in Genf ungehalten, weil Staatssekretär von Schubert den Ausführungen des chinesischen Vertreters Beifall klatschte, „diesem offenherzigen Vertreter der Reaktion“, wie ihn der bekannte diplomatische Mitarbeiter der offiziellen „Iswestija“, dessen Deckname Nomade ist, charakterisiert. Daß diese Charakteristik des chinesischen Diplomaten unrichtig ist, erhellt schon daraus, daß er beantragte, endlich den § 19 des Völkerbundstatuts in Kraft treten zu lassen. In diesem Paragraph ist die Möglichkeit der Revision unanwendbar gewordener internationaler Verträge vorgesehen. Wie man sieht, vertritt also China den Fortschritt, während der „Nomade“ den Versailler Vertrag verteidigt! Wer also reaktionär zu nennen ist, ist unzweifelhaft. Dann gießt der anonyme Diplomat der „Iswestija“ die Schale seines Zornes über den „Vorwärts“ aus. Er nennt das Blatt „unverantwortlich, schamlos, frech, gemein“. Weiter wendet sich der Aufsatz gegen die Deutsche Regierung, die darnach dürfte, in der „imperialistischen Arena“ aufzutreten; endlich erhebt es den Vorwurf, daß die Deutsche Regierung den „Geist der geltenden sowjetrussisch-deutschen Verträge“ nicht erfülle. Zum Schluß erhält auch die deutsche Industrie ihre Straflektion. Sie interessiere sich nicht mehr für das russische Geschäft, weil sie ihr „nationales Gesicht“ verloren habe. Zwischen den sowjetrussisch-deutschen vertraglichen Beziehungen und der Praxis klaffe offensichtlich eine Kluft. Die Aufgabe der Realpolitik bestehe jetzt darin, sich über die Erscheinung klar zu werden und aus ihr die notwendigen Schlüsse zu ziehen. „Wir unsererseits hielten es an der Zeit, uns über dieses Thema sozusagen offen auszusprechen.“ — Mit diesen Worten schließt der Artikel des Nomaden in der offiziellen Zeitung.

Die wirtschaftliche Annäherung Amerikas an die Sowjetunion, namentlich die Betätigung Fords, hat die Stimmung in Moskau ebenso gehoben, wie die Möglichkeit, wieder mit England ins politische Geschäft zu kommen. Bei solchen Aussichten schien es Moskau geraten, wie so oft an Deutschland Kritik zu üben. Es ist anzunehmen, daß die Deutsche Regierung auch bei weiteren Anzapfungen kühl bis ans Herz hinan bleibt. Sagt Moskau die deutsche Arbeit für die von China eingesperrten Russen nicht zu, so steht es ihm frei, einen der neuen Freunde zu bitten, den Schutz seiner Landsleute zu übernehmen. Die deutsche Diplomatie wird, das ist zweifellos, ohne jeden Groll diese undankbare Aufgabe in andere Hände legen lassen.

Da einwandfrei festgestellt ist, daß russische reguläre Truppen — Flugzeuge befinden sich kaum in Händen freiwilliger Formationen — Angriffe auf chinesisches Territorium ausgeführt haben, hätte Moskau allen Grund, sich zu bescheiden. Derartige Vorstöße auf chinesisches Territorium erschweren es den deutschen Vertretern in Mukden, den gefangenen Russen Erleichterungen zu verschaffen. Wie es heißt, versucht Blücher, der von Moskau zum Leiter der russischen Truppen in Sibirien ernannt ist, sich von der Moskauer Zentrale möglichst unabhängig zu machen. Diese Haltung ruft bei Stalin und Woroschilow, die beide wegen innerpolitischer Schwierigkeiten mit den Bauern keinen siegreichen General brauchen können, nicht geringe Besorgnis hervor. Nach wie vor dürfte Moskau kaum an einem offenen Kampfe mit China Gefallen zeigen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Sowjetregierung durch die Stimmungsmache gegen Deutschland die Erregung der russischen Öffentlichkeit über China auf Deutschland abzulenken versucht. Dafür spricht auch das Verhalten der Sowjetregierung, die unter großer Aufmachung ihre Verbalnote an Deutschland sofort veröffentlichte und von der Sowjetpresse kommentieren ließ, die deutsche Antwort aber verschweigt.

Deutschland hat keinen Grund, einen Konflikt mit Sowjetrußland zu suchen, wird es aber ablehnen, daß sich Rußland die Rolle eines Mentors anmaßt. Die Deutsche Regierung hat oft genug bewiesen, daß sie für die diplomatischen Schwierigkeiten der Sowjetunion Verständnis besitzt, um jetzt genötigt zu sein, sich Schulmeistereien gefallen zu lassen. Im Gegenteil. Deutschland hätte Grund, sich **über die russische Diplomatie zu beschweren, die durch die**

Leichtfertigkeit, mit der sie ihre Anschuldigungen gegen China erhebt, Deutschlands diplomatische Arbeit im Interesse Rußlands erschwert. Die deutsche Note erhebt gegen den Vertreter der offiziellen russischen Telegraphenagentur „Taß“ den Vorwurf, „lügenhafter Berichte“ und schlägt Moskau vor, Maßnahmen zu ergreifen, um derartigen Vorfällen in Zukunft vorzubeugen.

Die Wilhelmstraße ist in ihrer Note recht deutlich gewesen, wie ihre Antwort die Sowjetregierung traf, ersieht man am besten aus der Berliner „Roten Fahne“, die man wohl, ohne ihr zu nahe zu treten, als das Sprachrohr des russischen Botschafters bezeichnen kann. Sie ist über die deutsche Note empört. Nennt ihre Sprache „provokatorisch“ und wirft der Deutschen Regierung vor, sie sympathisiere mit der „chinesischen Jagd auf die in China lebenden Russen“. Das sind starke Töne, die gegen Deutschland angeschlagen werden. Wenn man auch daran gewöhnt ist, daß Moskau ungehobelte Ausdrücke liebt, bleibt es dennoch symptomatisch, daß dieses grobe Geschütz gegen Deutschland aufgefahren wird in dem Augenblick, wo es Rußlands Interessen bei seinem Konflikt mit China vertritt. Wie sagte doch Lenin kurz vor seinem Tode über Stalin in einem Briefe? „Nehmt mir den Stalin fort; sonst wird dieser Koch die kommunistische Suppe versalzen.“ Jetzt ist der Sowjetdiktator, der Karachan und Litwinow immer mehr zu ausführenden Organen degradiert, um die auswärtigen Fragen selbst in die Hand zu nehmen, drauf und dran, das deutsch-russische Verhältnis zu versalzen. Den größten Schaden würde hierbei nicht Deutschland, sondern Rußland zu tragen haben.

Blücher im Fernen Osten.

Jüngste Nachrichten aus dem Fernen Osten lassen erkennen, daß der Oberbefehlshaber der an der mandschurischen Front zusammengezogenen russischen Truppen, General Blücher, der einflußreichen Ogpu, dieser staatspolitischen Verwaltungs- und Schnüffelbehörde, schärfsten Kampf angesagt hat. Er erhielt Kunde davon, daß von den der fernöstlichen Armee attachierten politischen Kommissaren 16 geheime Agenten der Ogpu waren, und ließ diese Spitzel unverzüglich aus den ihm unterstellten Formationen entfernen. In einem Tagesbefehl stellte General Blücher ausdrücklich fest, daß die Rote Armee keinen Tummelplatz für die Agitationen der staatspolitischen Verwaltungsbehörde bilde. Diese Order hat natürlich bei den Truppen nicht nur Verwunderung, sondern zugleich auch ein gewisses Gefühl der Genugtuung für die bisher erduldete Bespitzelung hervorgerufen. Daß die Mitglieder der Ogpu dieses Vorgehen Blüchers aufs schärfste verurteilen, ist nicht zu bezweifeln. In gewissen militärischen Kreisen dagegen hegt man die geheime Hoffnung, daß General Blücher eines Tages als ein roter Napoleon in Moskau einziehen wird. Ein mit Hilfe einzelner Truppenteile vorbereiteter Staatsstreich in Wladiwostock konnte zwar kürzlich von der Ogpu im Keime erstickt werden, doch greift die allgemeine Unzufriedenheit in der Roten Armee immer weiter um sich.

Ein vereiteltes Attentat in Wilna.

Aus Wilna wird gemeldet: Am 12. d. M. früh wurde in der Nähe des Munitionsparks in der Litewskagasse ein Attentat, das furchtbare Folgen hätte haben können, vereitelt. Der auf Wache stehende Soldat bemerkte bei der Eingangstür, die ins Munitionsmagazin führt, ein zischendes Granatgeschoß. Ohne einen Augenblick zu verlieren, ergriff der Soldat das Geschoß und schleuderte es mit aller Kraft fort. Das Geschoß, das auf einen bei einer Schule gelegenen Spielplatz fiel, explodierte, wobei abgesprengte Geschoßteile den 9jährigen Schulknaben Mirosław Kozłowski schwer verwundeten. Durch die Geistesgegenwart des Soldaten ist schweres Unheil verhütet. Wenn das Geschoß nicht rechtzeitig entfernt worden wäre, so hätte die Explosion nicht nur das Munitionsmagazin, sondern sicherlich auch die umliegenden, dicht aneinander gereihten Wohnhäuser zerstört.

Die Gendarmerie und die Polizeibehörden haben in dieser Sache eine energische Untersuchung eingeleitet. Die bisherigen Resultate werden streng geheim gehalten.

Noch immer Attentate in Ostgalizien.

Aus Tarnopol wird gemeldet: Am 12. d. M. abends haben Eisenbahnbedienstete auf der Eisenbahnstrecke Tarnopol—Berezowicze vier zwischen den Eisenbahnschienen befindliche Granaten bemerkt. Die Geschosse wurden noch rechtzeitig vor der Ankunft des Zuges beseitigt. Es wurden den vier des Attentats verdächtige Ukrainer verhaftet.

Der Neid der Besitzlosen.

Dem „Dziennik Bydgoski“ wird von seinem „eigenen Berliner Korrespondenten“ unter der Überschrift „Geschäfte des Herrn Eckener“ (Geszefty pana Eckenera) geschrieben:

Seit zwei Tagen wehen in Deutschland die Nationalfahnen, und eine Reihe von Schulen hat den Kindern schulfrei gegeben. Im ganzen Lande großer Jubel (wielki „jubel“): das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Reise um die Welt zurückgekehrt.

Die volkstümlichsten Männer in Deutschland: Hindenburg, Goethe, Beethoven? Nie im Leben! Der Boxer Max Schmeling, mit der platten Nase. Und zwei „Sachen“: der Dampfer „Bremen“ und das Luftschiff „Zeppelin“.

Hinter der Begeisterung versteckt sich „money“. Das hat auch sehr gut Herr Dr. Eckener herausgefühlt, der in Lakehurst den Posten eines Kommandanten des Luftschiffes aufgab und „an die Wirtschaftsfront“ ging. Herr Eckener verhandelt jetzt mit den Bankier-Firmen Lehmann Brothers sowie G. M. P. Murphy and Co. Die kühlen Bankiers jenseits des Ozeans haben (zusammen mit der amerikanischen „Goodyear Zeppelin Compagnie) für eine regelmäßige Verbindung über den Ozean Feuer gefangen. Zwei Luftschiffe, die der amerikanischen Zeppelin-Firma gehören, sollen über dem Stillen Ozean verkehren, zwei andere Luftschiffe — deutsche Zeppeline — über dem Atlantischen Ozean. Nicht mehr lange, und die reichen Hacienderos aus Argentinien oder Brasilien werden von Newyork nach Buenos Aires oder nach Rio de Janeiro Zeppeline benutzen können.

So sieht die heutige deutsche „Propaganda der Tat“ aus. Die Amerikaner sollen sich überzeugen, daß die Deutschen die tüchtigsten („most clever“) Menschen sind. Vor Eintritt in den Weltkrieg — in den Jahren 1914/15 — haben die amerikanischen Deutschen eine andere „Propaganda der Tat“ in den Vereinigten Staaten angewandt: eine besondere Kommission des Washingtoner Kongresses untersuchte die Sabotage-Akte, die damals von vielen Bürgern deutscher Abstammung begangen wurden. Auch damals waren die Deutschen „most clever“, wenngleich auch die Zeppeline nur bis London kamen. Aber nach 15 Jahren hat sich alles geändert. Es herrscht „dicke Freundschaft“ (jest „dicke Freundschaft“). Und es gibt wenigstens Dollars für Herrn Eckener.“

Einen Kommentar zu dieser Berichterstattung müssen wir uns angesichts der absoluten Unmöglichkeit, bei einem derartigen Niveau eine gemeinsame Diskussions-Plattform zu finden, selbstverständlich versagen.

•

Eckener-Paß in Kalifornien.

San Diego, Kalifornien, 12. September. (WTB) Ein Bergsattel im östlichen Küstengebirge wurde zur Erinnerung an die Überfliegung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Eckener-Paß getauft. Ein Armeeflugzeug, in dem sich Major Spatz sowie der Kapitän der „Emden“, de la Perrière, befanden, überflog den Paß und warf einen Fallschirm ab, an dem eine deutsche und eine amerikanische Flagge befestigt waren.

Straßenschlacht in St. Pauli.

Hamburg, 14. September. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nacht zum Sonnabend fanden im Hamburger Vergnügungsviertel St. Pauli zwei größere Schlägereien zwischen Maurern und Zimmerleuten auf der einen Seite und sich umhertreibenden Leuten, die wahrscheinlich von den Handwerkern als Zuhälterkreisen angehörig angesehen wurden, auf der anderen Seite statt. Im ersten Fall, der sich auf der Straße abspielte, wurden mehrere Personen leicht verletzt. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen. Im zweiten Falle **erstürmten mit Äxten bewaffnete Zimmer- und Maurergesellen eine in der Silbersackstraße befindliche Wirtschaft, jagten die Gäste hinaus und zertrümmerten die Lokaleinrichtung.** Auch hier gab es einige Leichtverletzte. Fünf Personen wurden festgenommen. Die Streitenden konnten nur durch energisches Einschreiten der Polizei getrennt werden.

„Nein, ich sage nichts!“

Sie brachten einen lebenden Deutschen . . .

von Ferdinand Tuohy,
Captain des englischen Geheimdienstes.

„Heute Nacht brauchen wir einen lebenden Fritz“, sagte das „Große Ekel“, der Stabschef der . . . ten Division. „Wir müssen herausbekommen, wo die Mine losgehen wird.“

Vor einigen Tagen noch hatten die Horchposten die Nachricht gebracht, die größte Mine würde bei Roclingcourt losgehen, aber dann hatten sie die Richtung verloren und nun konnten sie nicht einmal mehr annähernd die Lage des Stollens angeben. Die Offiziere und Mannschaften fingen an, nervös zu werden.

Überall hörte man das unterirdische Hämmern, Schaufeln, Bohren und Scharren. Und wir hatten keine Ahnung, welcher Teil unserer Stellung zum „In-die-Luft-Sprengen“ ausersehen war.

Dieser Teil der Stellung bei Arras war darum so gefährdet, weil er überall den leichten Kalkuntergrund hatte, in den die Deutschen ihre Gänge vortrieben. Und nichts erschüttert die Nerven der Truppen mehr, als dieser grausame, kaum hörbare unterirdische Feind, der da dicht unter, neben, vor ihnen wühlt und scharrt, der wie ein Rudel großer Ratten ihnen das Grab schaufelt. Alle Nerven sind aufs äußerste gespannt, jeden Augenblick kann es passieren. Die Nervosität der Leute in den Gräben wächst von Stunde zu Stunde. Jeden Augenblick konnten sie in die Luft geschleudert werden, um dann als unkenntliche Masse irgendwo wieder auf die Erde aufzuschlagen.

Die nächtlichen Einbrüche in den vordersten deutschen Graben waren eine besondere Spezialität des „Großen Ekels.“ Sie hatten den Zweck, einen Gefangenen zu schnappen und „den kriegerischen Geist der Truppe zu erhalten.“

Der örtliche Brigadekommandeur versuchte einen Einwand: „Das ist nun schon der zehnte nächtliche Überfall seit ich vor einem Monat diesen Frontabschnitt übernahm. Über 200 Mann Verluste und so gut wie gar kein Erfolg. . .“

Aber das „Große Ekel“ hörte gar nicht mehr hin, pfiff seinem Hund und ging fort. „Sie können die Wichtigkeit meiner Anordnungen eben noch nicht übersehen“, knurrte er nur über die Schulter zurück. „Wir brauchen heute Nacht einen lebenden Deutschen!“

Eine Weile war es still. Man hörte nur die unterirdischen Geräusche. Und dann begannen die Vorbereitungen zu dem nächtlichen Einbruch.

„Der Überfall wird bei Roclingcourt ausgeführt. Vielleicht gelingt es uns, einen der Minenarbeiter zu fangen, der uns dann erzählen kann, wo das widerliche Ding hochgehen soll.“

In der Nacht gingen 20 Mann hinüber, 13 kehrten zurück, davon waren noch 5 schwer verwundet. Die acht, die unversehrt aus der Hölle zurückkamen, brachten die 5 Verwundeten mit und — einen Deutsch'en. Sie schleiften die unbewegliche Gestalt des Deutschen in den Graben. Er war teuer erkauft, denn die schwersten Verluste hatten sie erlitten, als sie versuchten, den verwundeten Körper des Deutschen aus seinem Graben herauszuziehen.

Im Keller beugte sich der Nachrichtenoffizier, der der Patrouille zugeteilt war, über den Feldgrauen, einen hübschen Jungen von etwa 18 Jahren, der über und über mit Blut und Schmutz bedeckt war.

„Soweit ich feststellen kann, ist der Magen vollständig zerfetzt“, erklärte der Stabsarzt. „Eine Stunde mag er noch leben, er ist ja noch jung.“

Der N. O. hörte kaum auf die Worte des Stabsarztes, denn er hatte sich schon den Ausrüstungsgegenständen des Deutschen zugewandt.

„Donnerwetter“, rief er plötzlich, „der Deutsche hier gehört einer technischen Truppe an. Er muß alles über die Mine wissen!“

„Lange wird er es nicht mehr wissen“, bemerkte der Stabsarzt. „Aber was wollen Sie denn? Sie werden doch nicht versuchen, einen Sterbenden auszuhorchen?“

„Jawohl, das wird er“, ertönte eine Stimme aus dem Hintergrunde. Das „Große Ekel“ war hereingekommen. „Das wird er!“ wiederholte er, „denn wir können damit hundert eigenen Leuten das Leben retten.“

Der N. O. zögerte und beschäftigte sich mit den Papieren des Sterbenden, der aschfahl dalag und stöhnte. Wird es gelingen, diesem gequälten Körper das Geheimnis der drohenden Mine zu entreißen, ehe es zu spät ist? Aber: Einen sterbenden Mann zum Sprechen bewegen? Von ihm im Angesicht des Todes eine Aussage verlangen, erpressen —, die er nicht geben durfte?

Die Horchposten hatten mitgeteilt, daß das Scharren und Kratzen aufgehört habe. Das hieß soviel: Jeden Augenblick kann die Bombe platzen!

Einige Eintragungen in dem Buche des Sterbenden schienen darauf hin zu deuten, daß die Miene bei Roclingcourt losgehen würde. Aber wo? Wo war die genaue Stelle? Konnte man die Antwort diesem Kellerloch entreißen, solange es noch Zeit war, die bedrohte Stellung zu räumen?

Der N. O. beugte sich dicht an das Ohr des Sterbenden hinab und fragte. Langsam, laut und klar stellte er seine Fragen in deutscher Sprache.

„Mutter!“ Das war alles, was der Sterbende antwortete.

„Es geht zu Ende“, erklärte der Stabsarzt. „Höchstens noch eine Viertelstunde.“

„Mein Gott, wenn wir ihn nur zum Sprechen bringen könnten!“

„Ich kann es machen, daß es etwas länger dauert — wenn es unbedingt nötig ist. Aber — er wird Höllenqualen leiden.“

Der N. O. stutzte. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn. War das alles ein Traum? War er wirklich in einem dumpfen Keller bei Arras und wollte anordnen, ein junges Menschenleben noch länger furchtbare Qualen leiden zu lassen?

Eine Ordonnanz stürzte herein.

Man glaube, daß es jeden Augenblick losgehen könne.

Der N. O. wischt sich den kalten Schweiß von der Stirn.

„Geben Sie ihm das Mittel!“ stößt er zu dem Arzt gewandt, hervor, und wendet sich von dem stöhnenden Jungen ab.

Die Wirkung trat sofort ein. Der Sterbende regte sich, atmete tiefer und seufzte.

„Ich kann es noch einmal anwenden, nach 5 Minuten“, sagte der Stabsarzt. „Beeilen Sie sich.“

„Sagen Sie mir, was ich Ihrer Mutter schreiben soll“, versuchte es der N. O. „Ich habe ihre Adresse hier.“

„. . . Sterben . . .“ schauderte der deutsche Junge zusammen und schlug die Augen auf.

„Ich werde ihr schreiben, daß Sie tapfer gestorben sind . . .“

Der Sterbende begann zu beten: „Vater Unser . . .“

Mein Gott, und die Zeit verrann!

„Ich gebe ihm noch etwas mehr“, murmelte der Stabsarzt.

Noch einmal flackerte das Leben auf. Der Offizier beugte sich über ihn. Er machte einen letzten verzweifelten Versuch:

„Die Mine ist hochgegangen, bei Roclingcourt!“ rief er dem Sterbenden ins Ohr.

Der öffnet noch einmal die Augen, erstaunt fast, fragend.

„Roc—ling—court? Nein — —“

Der N. O. beugt sich nieder, so daß sein Ohr ganz nahe an den Lippen des Deutschen ist.

„— Nein — — ich sage — nichts —“

Sein letztes Wort! —

Die Mine, die im Morgengrauen hochging, war eine der furchtbarsten, die die Engländer an ihrer Front erlebten. — — —

Pommerellen.

14. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 14. September, bis einschließlich Freitag, 20. September: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Ein Beitrag zur Wohnungskalamität.** Einen Teil der Czarnecki-Kaserne an der Rehdener Chaussee, die bekanntlich zum Teil städtischerseits zu Wohnungen für Exmittierte usw. eingerichtet worden ist, hat seinerzeit die Eisenbahnverwaltung erworben. Da die Räume bisher unbenutzt waren, haben sich dies seit einigen Tagen Wohnungslose zunutze gemacht und sind aus eigener Machtvollkommenheit dort hineingezogen. Es handelt sich dabei um etwa 40 Familien mit rund 100 Angehörigen. Da die Inanspruchnahme der Räume unberechtigt erfolgt war, wurde die Polizei zu Hilfe gezogen, um die Entfernung der eigenmächtig Eingezogenen durchzuführen. In dieser Richtung getane Schritte haben nicht gefruchtet. Die aus den Wohnungen Gewiesenen zogen doch wieder zurück und weilen dort nach wie vor. Angeblich besteht aber die Eisenbahnverwaltung auf ihrer Heraussetzung. Die Polizei fühlt sich in der Rolle, die ihr bei dieser traurigen Affäre zufallen soll, durchaus nicht wohl. Es widerstrebt dem rein menschlichen Gefühl, die armen, obdachlosen Leute aus den von ihnen nun einmal benutzten Lokalen, die, obwohl fenster- und türenlos, und in wenig wohnlichem Zustande, von den ihrer Bedürfenden trotz alledem so heiß begehrt werden, zu weisen. Die Bahnverwaltung könnte die Räume der Stadt zu Wohnungszwecken überlassen, und das um so mehr, als die Militärbaracken in Tasch, auf welche die Stadt reflektiert hat, dem Vernehmen nach dem Tabakmonopol überlassen werden sollen. Vielleicht könnte auch noch manche andere Baracke von der Militärverwaltung an die Stadt zu Wohnungszwecken abgetreten werden. Abhilfe muß auf jeden Fall geschaffen werden, zumal die Wohnungsnot, wie auch der hier besprochene Fall beweist, ständig schlimmere Formen annimmt. Sehr zu bedauern ist es, daß die Stadt in diesem Jahre auch nicht ein Wohngebäude hat errichten lassen. Zu diesem Zweck müßte sich Geld beschaffen lassen, eventuell aber sollten weniger dringende Ausgaben vermieden resp. könnte an anderer Stelle gespart werden. *

× **Eine Kommunisten-Versammlung** fand dieser Tage in der „Flora" statt. Da der Referent aus Posen nicht erschienen war, sprachen hiesige Parteiangehörige. In der Versammlung, in der sich unter den etwa 150 Anwesenden ein erheblicher Teil Gegner befand, kam es teilweise zu recht scharfen Auseinandersetzungen. Einem erst im Laufe der Versammlung erschienenen sozialistischen Abgeordneten wurde nicht das Wort erteilt, was zu weiterer Entrüstung führte. In der allgemeinen Erregung, die sich tumultuarisch äußerte, kam es zu keinem Resolutionsbeschluß. *

× **Nach Lindenstraße (Lipowa) 5 alarmiert** wurde Freitag früh 8 Uhr durch beide Sirenen die Freiwillige Feuerwehr. Dort war im Laden der Drogerie Tuszyński ein Brand ausgebrochen. Beim Eintreffen der Wehr fand diese das Feuer bereits unterdrückt vor. In der Nähe wohnende Mitglieder der Feuerwehr hatten im Verein mit den Geschäftsangestellten diese Arbeit verrichtet. Der Schaden, der an Waren verursacht worden ist, beträgt schätzungsweise einige hundert Złoty. Ursache des Brandes soll nicht genügend achtsames Umgehen eines jungen Beschäftigten mit Licht sein. *

× **In bewußtlosem Zustande aufgefunden** wurde an der Weichsel von einem Polizeibeamten eine Prostituierte namens Klara Kozłowska. Der Beamte nahm sich ihrer an und sorgte für die Überführung ins städtische Krankenhaus. *

× **Wem gehören die Uhren?** Auf der Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Kościelna), befindet sich eine länglich-eckige goldene Armbanduhr mit schwarzem Band, die dort als gefunden abgegeben worden ist. Ferner lagern daselbst eine runde Armbandubhr (Doublé) mit buntem Band und eine schwarze viereckige Weckeruhr, die vermutlich aus Diebstählen herrühren nd deshalb beschlagnahmt worden sind. Die Eigentümer der Uhren können sie gegen Besitznachweis auf dem angegebenen Amt in Empfang nehmen. *

× **Mißlungener Diebsbeuteverkauf.** Dem Händler Klucznik hierselbst bot ein ihm unbekannter Mann einen Heizkörper von einer Zentralheizung, den er im Graben am Tuscher Weg „verwahrt" habe, zum Kaufe an. K. ging scheinbar auf dies Angebot ein, meldete aber die Sache der Polizei. Der sonderbare Offerent hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht. Das Handelsobjekt, das selbstverständlich auf unredliche Weise dem Anbietenden in die Finger geraten ist, nahm die Polizei — Posten in der Schwerinstraße (Sobieskiego) — in ihre Obhut. Dort kann sich der rechtmäßige Eigentümer melden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Tierbilderausstellung. Der Tiermaler Fritz Freiesleben stellt in diesen Tagen in der Buchhandlung von Kriedte einige seiner neuesten Arbeiten aus. Es sind vorwiegend Tierbilder in Aquarell. Es wird auf die Ausstellung besonders aufmerksam gemacht, da eine derartige Ausstellung für Graudenz eine große Seltenheit bedeuten dürfte. Die Bilder sind zu sehr annehmbaren Preisen käuflich zu erwerben. (11722 *

Thorn (Toruń).

Vom neuen Singen in unserm Gebiet.

An einem bitterkalten Abend um die Jahreswende 1927/28 saß eine kleine Schar junger Menschen mit heißen Köpfen in niedriger Bauernstube um einen Tisch. Die gemeinsame Not unseres bedrängten Volkstums hatte sie zusammengeführt, und in den Aussprachen folgten rasch Rede und Gegenrede, Befürwortung und Widerspruch. In einem kritischen Augenblick erklärte plötzlich einer, der aus Oberschlesien gekommen war: Jetzt singen wir! Er nahm das „Aufrecht Fähnlein" zur Hand, sie fingen an, zu singen und aller Krampf und alle Starrheit löſten sich bei diesen Weisen, die doch Ausdruck dessen waren, was in ihnen lebte, und es war eine tiefbeglückende Erkenntnis der gemeinschaftsbildenden Kraft, die sich ihnen hier offenbarte. Es tauchte der Gedanke auf, es in Posen mit einer Abendsingwoche zu versuchen.

So geschah es denn auch. Ende März 1928 führte die Deutsche Jungenschaft in Polen die erste Abendsingwoche in Posen durch, und es wurde zu einem einzigartigen Erlebnis, daß es hier gelang, allein durch die Macht unseres Volksliedes alle Posener Jugendkreise zu erfassen. Bis heute kommen sie regelmäßig aus allen Lagern zu gemeinsamem Singen zusammen, um das Liedgut in den eigenen Reihen zu verwerten und in Haus und Familie hineinzutragen. Der Posener Abendsingwoche folgte im Herbst 1928 eine in Bromberg gleichfalls mit durchschlagendem Erfolge, im vergangenen Frühjahr konnte in Posen eine zweite Abendsingwoche stattfinden. Nach diesen ersten noch mehr tastenden Versuchen wurde Dr. Seifert zu uns gerufen als berufener Führer der Singbewegung in Deutschland. Was Seifert, der selbst Auslandsdeutscher ist, in den Ostertagen in Zinsdorf mit seinen 60 Teilnehmern erreichte, werden diese selbst nur voll ermessen können. Wo diese aber wirken, wenn auch ganz im Stillen, ist etwas von diesem heimlichen neuen Leben zu spüren.

Die Abendsingwoche aber ist in Stadt und Land heute fast unentbehrlich geworden. Gerade die Berufstätigen, die müde in ihrer Arbeit werden, bedürfen am meisten des ewig-jung sprudelnden Quells unseres Volksliedes. Ebensowenig wie das Lied, so ist auch diese Art Singen keine Angelegenheit bloß musikalischer Menschen. Was wohl bei diesem Abendsingen geschieht? Nach einem kurzen frischen Eingangslied wird erst einmal tief geatmet, dann muß man ganz still sein, dann wird gesummt und mit einer kurzen Stimmbildung der ganz Mensch aufgelockert, dann aber wird gesungen ernst und heiter, Wander-, Morgen-, Abendlied, von Freude und Leid, alles Dinge, die unser aller Leben umschließen. Mehr soll hier nicht verraten werden, das Beste kann auch gar nicht mit Worten gesagt werden. Doch jedem sei geraten, jede Gelegenheit, ein solches Singen mitzumachen, mit Freuden zu ergreifen, denn: Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen! * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 14. September, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 21. September, morgens 9 Uhr einschließlich: „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt, Fernsprecher 269. * *

v **In dem Unterschlagungsprozeß** wurden Hauptmann Mostek, Major Josta, Ingenieur Wysocki und Oberleutnant Burakowski als Zeugen im weiteren Verlauf der Verhandlungen vernommen. Sie sagen aus, daß die Angeklagten falsche Rechnungen für Heereslieferungen ausgestellt haben und auf vielerlei Weise betrügerische Manipulationen sich zuschulden kommen ließen. Der Zeuge Wysocki erklärt, daß Oberst Brzezina ihn direkt aufgefordert habe,

Graudenz.

50 bewegliche Zielscheiben für den Artillerieschießplatz nachlässig und aus schlechtem Material auszuführen, da sie ja doch beim Schießen in Splitter gehen. Bei einer anderen Gelegenheit, als der Zeuge Kostenanschläge für die Versorgung des Schießplatzes mit elektrischem Strom machte, sagte Oberst Brzezina zu ihm: „Sie arbeiten viel zu billig, Sie müssen wenigstens 15 000 Złoty daran verdienen.“ Und Oberst Brzezina ließ sich von der zu zahlenden Summe einen gewissen Prozentsatz zurückgeben. * *

≠ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** der sich guten Besuches erfreute, kosteten: Butter 2,80—3,00, Eier 3,00, Sahne pro ¼ Liter 0,70, Glumse 0,50, Honig 2,00—3,00, junge Hühner 5—8,00, Suppenhühner 6,00, Enten 6—8,00, Tauben das Paar 2,00, Schleie 2,00, Hechte 2—2,40, Aale 2—2,50, Salzheringe das Stück 0,15—0,20. Das Angebot an Gemüse und Obst war reichlich. Man notierte: Blumenkohl 0,30—1,00, Rotkohl 0,15, Weißkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, grüne Bohnen 0,25, gelbe Bohnen 0,30, Mohrrüben und rote Rüben 0,10, Kohlrabi die Mandel 0,60, Salat 0,03—0,25, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,10, Tomaten 0,40, Kürbis 0,20, Gurken 0,20—0,40, Einlegegurken die Mandel 0,70, Zwiebeln 0,25 und Spinat desgl., ferner an den Obstständen Eßbirnen 0,60, Eßäpfel 0,50—0,80, Kochäpfel 0,30, Pflaumen 0,40—0,60, Zitronen 0,20—0,30 das Stück. * *

‡ **Eine erdbebenähnliche Erschütterung** ließ Freitag früh gegen 9 Uhr die Häuser und Fenster im gesamten Stadtbezirk so stark erzittern, daß die Einwohner aufschreckten und an eine starke Explosion glaubten. Bald verbreitete sich auch die Nachricht, daß auf dem Schießplatz eine schwere Explosion stattgefunden habe. Verschiedene Passanten in der Kerstenstraße (ul. Szopena) hatten in der dortigen Richtung eine schwere dunkle Rauchwolke aufsteigen sehen. Wie „St. Pom.“ erfährt, stammte die Detonation, deren späterhin noch eine Reihe schwächerer folgten, von einer militärischen Übung mit Fliegerminen auf dem hiesigen Schießplatze. * *

‡ **Scherz oder Absicht?** Freitag Abend schickte ein Einwohner aus Gurske (Górsk) hiesigen Kreises seine zwei Mädchen nach dem etwa zwei Kilometer entfernten Bahnhof, um die Hausfrau von dort abholen zu lassen. Die Mädchen langten vor Ankunft des Zuges an und setzten sich in der Nähe des Bahnhofs am Waldrande nieder. Plötzlich kam ein Fuhrwerk vorbei, aus dem von den Insassen vier scharfe Schüsse auf die Mädchen abgefeuert wurden, ohne glücklicherweise zu treffen. Unser Gewährsmann war auch gerade auf dem Wege zum Bahnhof und hörte die Schüsse, als er jedoch hinzukam, war von dem Fuhrwerk nichts mehr zu sehen. Ob die Vorbeifahrenden aus reinem Mutwillen geschossen hatten oder mit der Absicht, die Mädchen zu verletzen, ist unbekannt. * *

‡ **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum vorigen Sonntag in das Tabakwarengeschäft von Kapczyński in der Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) Nr. 4 verübt. Der Dieb verschaffte sich Eingang durch die zur Straße (!) führende Tür und raubte für etwa 2000 Złoty Tabakwaren, Zigarettenspitzen, Pfeifen usw. Der Polizei gelang es, der mutmaßlichen Täter am Donnerstag habhaft zu werden. Es sind dies der im Jahre 1906 im Kreise Pultusk geborene Hieronim Szczepański und der im Jahre 1904 in Nowydwór, Kreis Zakroczyn, geborene Izydor Głowacki, gegen die die Verdachtsgründe ganz besonders starke sind. * *

‡ **Überfahren** wurde am Donnerstag gegen 7.40 Uhr abends in der Brombergerstraße (ul. Bydgoska) der in Wrzosy, Kreis Thorn, wohnhafte Franz Mierwa durch ein Auto, dessen Nummer leider nicht festgestellt werden konnte, da der Führer sofort die Flucht ergriff. Der Überfahrene erlitt einen schweren doppelten Bruch des rechten Oberschenkels und wurde durch den Rettungsdienst in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Polizei fahndet nach dem rücksichtslosen Fahrer. * *

‡ **Ein Fahrrad unterschlagen** wurde dem in der Weißhöferstraße (ul. Bielańska) Nr. 42 wohnhaften Aleksander Zacharek durch einen gewissen Czekała, dessen Adresse bekannt ist. Das Rad besitzt einen Wert von 250 Złoty. * *

---

* **Gdingen** (Gdynia), 13. September. Ein dänischer Instrukteur für die polnischen Fischer. Auf Betreiben des Instituts für Hochseefischerei in Gdingen wurde aus Dänemark ein großer Fischkutter bestellt, der, wie eine spezielle Kommission bei der Besichtigung feststellte, der letzte Ausdruck der Technik ist. Er kann 10—12 Tage im Sturm auf dem Meere verbleiben und eine Ladung von 3—4 Tonnen Fische aufnehmen. Mit dem Kutter kam auch ein dänischer Instrukteur nach Gdingen, der für ein Jahr verpflichtet wurde und die polnischen Fischer mit den neuesten Methoden des Fischfanges bekanntmachen soll.

---

* **Dirschau** (Tczew), 13. September. Die deutsche Liste zu den Stadtverordnetenwahlen hat die Nr. 1 und enthält die folgenden 20 Namen: 1. Müller Franz, Stellmacher; 2. Schlesier Alfred, Landwirt; 3. Kunze Friedrich, Tierarzt; 4. Pfeiler Max, Ökonom; 5. Blawat Paul, Gärtner; 6. Jankau Alexander, Bankdirektor; 7. Zawacki Josef, Expedient; 8. Raether Artur, Kaufmann; 9. Kirscht Martha, Bureauvorsteherin; 10. Meyer Adolf, Korbmacher; 11. Wach Carl, Kaufmann; 12. Boldt Carl, pens. Obersekretär; 13. Borkowski Franz, Hausbesitzer; 14. Liedtke Bernhard, Zimmermann; 15. Kühnast Friedrich, Kaufmann; 16. Arendt Leo, Hausbesitzer; 17. Heuthe Friedrich, Kaufmann; 18. Küster Friedrich, Arbeiter; 19. Zuch Erna, Ehefrau; 20. Kramke August, Magazinverwalter. — Eine Delegation des Ministeriums für Handel und Gewerbe ist in Dirschau eingetroffen, der eine Untersuchung des tragischen Vorfalls zwischen den beiden Professoren der Marineschule Kopiński und Topolnicki obliegt. Die Delegierten haben bereits den in Haft befindlichen Professor Topolnicki verhört. Das Befinden des Professors Kopiński ist zufriedenstellend.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Der Fortschritt in der Menschheit.

Die Vollkommenheit des Einzelnen beruht auf seinem Gemeinschaftsgefühl.

Wir haben gesagt, daß der Einzelmensch tüchtig sein muß, damit Fortschritte erreichbar sind, haben aber dann hinzugesetzt, daß diese Tüchtigkeit nicht in bloßer Selbstzucht bestehen kann. Worin aber besteht sie dann? Sie besteht in dem Gefühl, daß er ein notwendiges Glied des Ganzen ist. Der einzelne soll sich nicht verachten, als wäre er nichts, soll sich auch nicht von den andern verachten lassen, soll aber auch nicht glauben, daß er für sich allein etwas in der Welt sei und bedeute. Kein Mensch lebt von sich allein. Alles, was er kann, hat er von andern gelernt, alles, was er leistet, ist nur eine Fortsetzung von Arbeiten, die schon vor ihm begonnen worden sind. Niemand kann sagen: ich habe mich zu dem gemacht, was ich bin! Wir sind hineingeboren worden in eine bereits alte und lange Kultur. Welche Mühen sind nötig gewesen, um uns den Lebensweg zurechtzumachen! Alle jene Geschlechter von Menschen, die vorzeiten den Urwald ausgerodet haben, die den ersten Acker pflügten, die die erste Axt erfanden, die unsere Städte und Dörfer bauten und unsre Sprache bildeten, alle Männer und Frauen, die uns vorangegangen sind, wirken in und durch uns weiter. Wir fangen dort an, wo sie aufhören. Unser Leben ist nur ein Stück in einem großen Vorgange, der viel mächtiger ist als wir. Das müssen wir wissen, und wer es nicht fühlt oder weiß, der bildet sich etwas Falsches ein und überhebt sich, als sei er sozusagen der erste Mensch. Das aber hindert ihn, vollkommen zu sein. Als einzelner hat er keine Aufgabe, die seinem Leben Inhalt geben kann, denn welchen Wert hat es, ob er gerade gut gekleidet und genährt wird? Er wird erst dann Befriedigung empfinden, wenn er sich hineinstellt in den langen Zug derer, die der Zukunft entgegenwandern, dann erst wird er ein ganzer Mensch und erträgt des Lebens Mühen und Schmerzen mit dem Bewußtsein, daß er nicht vergeblich existiert. Erst durch den Glauben an gemeinsame Ziele bekommt das Leben Wert und Sinn. Das ist die heimliche Kraft aller Religionen, daß sie den einzelnen hineingebunden haben in die Gemeinschaft. Mögen die Glaubensformen veralten, dieses bleibt, weil ohne dieses die Menschheit an sich selbst verzweifeln müßte.

Im gewissen Sinne wandern wir alle im Dunkeln, denn keiner kann das ganze Leben überschauen und alles in sich aufnehmen, was um ihn herum lebt und webt. Es ist aber für jeden so viel deutlich, daß er seine nächste Umgebung zu erkennen vermag. Er kennt seine Familie, seinen Arbeitskreis, seine Mitkämpfer, sein Volk, er wird berührt von großen allgemeinen Menschheitsbewegungen. In dieser Umgebung wächst er bis zur Vollkommenheit, bis er so viel aus sich heraus schafft und nützt, als ihm möglich ist. Mag er stark sein oder schwach, etwas kann er immer tun. Und so gelingt es ihm, sich als einen Mitarbeiter des gemeinsamen Fortschrittes zu fühlen. Es ist, als hörte er einige Töne der großen Weltmusik und brachte es fertig, seine Schritte nach dem Rhythmus dieser Töne einzurichten. Er ist nicht allein, hinter ihm, neben ihm, vor ihm sind viele andre, und alle zusammen strecken sich nach vorn, suchend nach den ewigen Zielen der Vervollkommnung der Menschheit im Ganzen.

Friedrich Naumann, 1909, in der „Hilfe".

Im Kampf gegen brennendes Oel.

Rumänische Erdölproduktion vor der Vernichtung?

Der Sondenbrand in Moreni bedroht das ganze rumänische Erdölgebiet. — Aberglaube und Technik. Artilleriebeschießung der Sonde. — Tollkühne Rettungsmaßnahmen. — Der neue Tunnel.

(Von unserem rumänischen Spezialmitarbeiter.)

Seit Mitte Mai, genau seit dem 19. Mai dieses Jahres, brennt in Moreni, mitten im rumänischen Erdölgebiet, inmitten von tausend Bohrtürmen, eine Sonde. Im rumänischen Petroleumgebiet brennt öfters eine Sonde. Kein Grund sich aufzuregen. Nach sechs Wochen hieß es, die Sonde brennt noch immer, man sei aber gerade dabei, sie zu löschen. Man hat sie nicht gelöscht, nicht nach zwei, nicht nach drei Monaten.

Die Sonde brennt jetzt den vierten Monat, und die Sorglosigkeit vom Anfang ist längst verschwunden.

Ein Heer von Ingenieuren ist aus der ganzen Welt herbeigezogen worden. Die verwegensten Experimente und Löschversuche wurden und werden gemacht. Aber alles vergebens!

In Bukarest, ganz am Ende der meilenlangen „Sosea Kiseleff", wo man schon freie Sicht über das Land hat, stehen jeden Abend Menschenmassen und starren in die Richtung Ploesti. Ganz in der Ferne scheint da der Himmel purpurrot und lodernd. Dort liegt Moreni, nicht ganz 50 Kilometer Luftlinie von Bukarest entfernt.

Mit der Bahn fährt man eine knappe halbe Stunde nach Ploesti. Es ist das Zentrum der rumänischen Petroleumindustrie und des Ölhandels. Es ist eine der reichsten Städte der Welt. Es gibt dort Straßen, wo ein Millionär neben dem andern wohnt. Dem Fremden bietet die Stadt freilich nichts. Wer es vermag, fährt jeden Abend in das unweit gelegene Bukarest.

Über Ploesti steht das feuerfarbene Menetekel schon deutlicher. Ein sanftes Rosa am Himmel, so weit man blicken kann. Feuerschein von Moreni!

Von Ploesti in das Ölgebiet von Moreni führt ein Strang von Eisenbahnlinien. Schon lange bevor der Zug in dem kleinen Personenbahnhof hält, ist man schwarz vor Ruß und Dreck. Es ist ganz vergeblich, ein Taschentuch vor dem Mund zu halten, die kleinen Rußteilchen, die die Nacht noch schwärzer machen als sie schon ist, dringen in Nase und Gaumen und färben den Speichel schwarz.

Inzwischen ist es hell und heller geworden, obgleich schon Mitternacht vorüber ist. Es ist aber ein ganz anderes als das Tageslicht. Es ist ein gewaltiges zerstörendes, marterndes Licht das von allen Seiten zu kommen scheint. Man bleibt so minutenlang stehen und hält sich die schmerzenden Augen zu, weil man ein solches teuflisches Leuchten nicht ertragen kann.

Wenn man dann die Augen wieder aufmacht, erschreckt einen jäh ein Anblick von elementarer Großartigkeit. Einen Kilometer weiter vorn

lodert eine Flamme aus der Erde,

wie sie noch nie ein Mensch gesehen hat. Niemand kann sagen, wie hoch sie ist. Sie scheint bis zu den Sternen emporzureichen, zu jenen Sternen, die man hier schon monatelang nicht mehr sieht. Aber das ist keine Flamme mehr, das ist tausendfaches Feuer in den phantastischsten Formen, umhüllt von einem vielhundert Meter dicken Rauch- und Qualmmantel, der von der ungeheuren Hitze in eine wahnsinnige Rotation versetzt wird.

Das eigentliche Petroleumgebiet ist auch zu gewöhnlichen Zeiten nicht ohne weiteres zugänglich. Man hat immer Angst vor bolschewistischen Attentaten und hält für alle Fälle Militär bereit. Jetzt sind schon seit Monaten einige Regimenter um Moreni konzentriert und halten das ganze Gebiet ängstlich abgesperrt. Der Eingang zu dem Talkessel, in dem die Bohrtürme und Sonden liegen, wird Tag und Nacht scharf bewacht. Der Posten, der sich mit gefälltem Bajonett in den Weg stellt und Legitimation verlangt, macht einen kaum mehr menschlichen Eindruck. Die Uniform ist fingerdick mit Ruß bedeckt, über das schwarze Gesicht läuft schwarzer, rußvermengter Schweiß. Der Soldat macht den Mund auf, spricht etwas, aber man hört es nicht mehr. Man hört schon lange nichts mehr. Auch mit dem Ingenieur, der die Führung leitet, kann man sich nur noch durch Gesten verständigen. Brausendes, durchdringendes Getöse erfüllt die Luft. Es ist der kaum mehr unterscheidbare Lärm blitzschnell aufeinanderfolgender Gasexplosionen. Es ist wie

ein mörderisches Trommelfeuer

während des Krieges, nur scheint hier das zermalmende Tosen von allen Seiten zu kommen.

Man kommt näher und näher an die todbringende Sonde, um dann plötzlich, wie von einer Geisterhand berührt, Halt zu machen. Bis hierher und nicht weiter. Die Hitze hat einen Grad erreicht, daß man flüssiges Feuer zu atmen wähnt. Aus dem ganzen Körper dringt Schweiß, das Atmen geschieht stoßweise und japsend. Nach einigen Minuten ist das Gehör vollkommen betäubt. Nur Auge und Nase arbeiten. Trotzdem sind wir noch fast einen halben Kilometer von der Sonde entfernt. Auf dem taghellen Schlachtfeld vor uns sehen wir gespensterhafte Gestalten in unförmigen Asbestanzügen hin- und hereilen. Wenn einer ohnmächtig wird, tragen ihn die anderen aus dem Feuerbereich. Aber mehr als hundert Meter weiter dringt kein Mensch mehr vor, da hilft kein Asbestanzug und kein Berieselungsapparat mehr. Das Wasser verdampft schon, bevor man ankommt. Was hier früher an Gras, Strauch und Baum stand, ist verbrannt und verschwunden. Ein breites Waldgebiet hinter Moreni ist kilometerweit verdorrt und abgebrannt. Schwarz und nackt ragen die Stümpfe in das rote Leuchten. Noch etwas wird man plötzlich gewahr.

Die Erde, auf der man steht, bebt und zittert.

Ein gleichmäßiges, wellenartiges Schwanken, wie auf einem Schiff, das stark schlingert. Vielleicht fließt hier unten die Ader, die diese ungeheure Naturfackel speist? Wo man hier steht und geht, ist Petroleum. Das Gras schmeckt nach Petroleum, die Milch der Kühe, die Kartoffeln, der Mais, alles. Jedes menschliche, tierische und pflanzliche Leben steht hier im Zeichen des Öls.

Über eine Orientierungskarte gebeugt, gibt der Ingenieur dann Erläuterungen. Die gelben Linien, die an ein kompliziertes Flußsystem erinnern, symbolisieren die Öladern, soweit man ihren Lauf kennt. Die kleinen, schwarzen Kreise zeigen die Bohrstellen, die kleinen Kreuze die Sonden. Hier ist die Unglückssonde. Viel wäre gewonnen, wenn man wüßte, aus welcher Ader sie gespeist wird. Elf Schächte, die man bisher gegraben hat, waren umsonst und führten nicht zum Ziel. Man gräbt jetzt einen neuen und führt ihn halbkreisförmig um das bedrohte Gebiet.

Hofft man nun ernstlich, den Brand zu löschen?

Der Ingenieur zuckt die Achseln. „Hoffen tun wir alle, aber auch die Mutigsten unter uns sind schon skeptisch geworden. Dieser Brand, den Sie hier sehen, steht ganz vereinzelt da. Ich glaube nicht, daß es so etwas schon gegeben hat. Wir haben alles nur Erdenkliche angewandt. Zuerst versuchten wir, wie man es in Kalifornien macht, schwere Metallhauben über die Sonde zu stürzen. Aber das härteste Eisen schmolz wie Blei. Schließlich wurde der Flammenherd so groß, daß wir an die Sondenmündung gar nicht mehr herankommen konnten. Bei den Schachtarbeiten haben wir bisher zwanzig Tote zu verzeichnen. Dreiviertel von ihnen kamen im ersten Tunnel um, der zu niedrig gegraben wurde. Gase drangen ein und verschütteten ihn und dreizehn Menschen. Es war eine entsetzliche Tragödie.

Und was geschieht, wenn auch der neue Tunnel nichts hilft?

Daran wollen wir vorläufig noch gar nicht denken. Dann bliebe vielleicht nur eine ultima ratio.

Was meinen Sie damit?

Löschen durch Zerstörungsarbeit. Schon jetzt haben wir den Verdacht, daß fremde Adern Anschluß an die Sonde gefunden haben. Denn normalerweise brennt so eine Sonde vier bis sechs Wochen und verzehrt sich dann selbst. **Es besteht nun die Gefahr, daß durch die beständige Erschütterung der Gasexplosionen sich immer mehr Adern vereinigen, so daß schließlich dieses ganze dreißig Quadratkilometer breite Gebiet die Flamme speist. Das wäre eine Katastrophe, deren ungeheure Folgen sich die ausschweifendste Phantasie nicht vorstellen kann. Jeder Tag, den wir abwarten, rückt die Gefahr eines**

Generalbrandes

näher. Kilometerbreit liegen schon seit Monaten alle Bohrtürme und Sonden still. Sorgfältig haben wir alle gefährdeten Eingänge gedeckt und teilweise verschüttet. Aber weder dies, noch die kostspieligen Berieselungsanlagen konnten es verhindern, daß einige benachbarte Sonden Feuer fingen. Die meisten konnten wir ja wieder löschen, aber jeden Tag beginnen neue zu brennen. Vielleicht muß also am Ende wieder die Artillerie auffahren.

Die Artillerie?

Ja, das hat man schon öfter gemacht, wenn alle Mittel versagten. Die Sonde wird dann von ein paar Batterien bombardiert und so lange mit Granaten schwersten Kalibers belegt, bis sie verschüttet und gelöscht ist. Das ist freilich nur das letzte Mittel, und hier in Moreni würde ein solches Bombardement einen Milliardenschaden verursachen. Die ganze Nachbarschaft würde in Mitleidenschaft gezogen werden, und es würden Jahre vergehen, bis alles wieder aufgebaut ist. Schon der Brand allein bringt unberechenbaren Schaden mit sich. Das sind Dinge, die sich mit Geld gar nicht mehr ausrechnen lassen. Aber — lange dürfen wir nicht mehr zuschauen!

Das ganze Petroleumgebiet ist in höchster Gefahr!

Wir haben hier Spezialisten und Gelehrte aus dem Ausland, aber alle stehen vor einem Rätsel. Die Regierung hat schon ungeheure Summen bewilligt. Fast jeden Tag kommt ein Minister her und mit ihm eine neue technische Kommission, die genau so ratlos ist wie wir."

Hinter der weißgetünchten Ingenieurstadt liegt das Dorf Moreni. Tagsüber gehen die Bauern ihrer Arbeit nach so gut sie können, obgleich sie alle schon fast taub und blind sind. Alle haben entzündete Augen. Unter dem Donner der Gasexplosionen, im bengalischen Lichte dieses flammenden Himmels kratzen sie ihren Kukuruz aus dicken Rußschichten und kauen an ihren petroleumhaltigen Melonen. Meistens liegen sie in der Kirche. Täglich Bittgottesdienste um Beendigung des Feuers, das diese abergläubischen Bauern für eine unmittelbare Kundgebung des Teufels halten. Sie mußten seinerzeit für billiges Geld ihr Land an die Petroleumgewaltigen geben. Das ist die Strafe Gottes. Nachts vernageln sie die Fenster mit Brettern, um die ersehnte Dunkelheit für den Schlaf zu haben.

Seit vier Monaten gibt es hier keine Nacht mehr.

Die Erde zittert und bebt unaufhörlich. Das Petroleum, der Reichtum Rumäniens brennt ....

Kleine Rundschau.

* **Der Maharadscha als Mitgiftjäger.** Ein Maharadscha verkörpert für jeden Sterblichen den Begriff eines ungeheuren Reichtums. Daß ein Maharadscha ein Mitgiftjäger sein kann — nein, so etwas ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Der Maharadscha von Ichibua nimmt für sich diese „Ehre" in Anspruch. In Ichibua gibt es nämlich zwei Maharadschas. Der eine ist von der englischen Regierung entthront, während der andere, der Neffe des ersten, regiert. Der entthronte Maharadscha wohnt gleichfalls in seinem früheren Reich, ist aber mit seinem Nachfolger verfeindet. Die englische Regierung hat das Vermögen des damaligen Maharadscha beschlagnahmt und ihm nur sein herrliches Palais zur Verfügung gestellt. Der Entthronte erhält von der englischen Regierung eine Pension. Dieses Geld reicht aber für seine Ausgaben nicht im entferntesten aus. Der Maharadscha, der drei Frauen besaß, kam auf den Gedanken, eine vierte Frau mit reicher Mitgift zu nehmen. Zugleich verlangte er von der englischen Regierung eine Erhöhung seiner Pension, mit der Begründung, daß eine neue Frau, wie es den Herren der Regierung wohl bekannt sein dürfte, viel Geld kostet. Drei Monate später führte der Maharadscha eine fünfte Frau heim und füllte gleichfalls mit der Mitgift seine Kasse. Aber auch das schien dem Maharadscha zu wenig. Im Laufe eines Jahres nahm der Maharadscha sich noch drei Frauen, alle drei mit guter Mitgift. Inzwischen starben zwei Frauen des indischen Fürsten, und es verbreitete sich das Gerücht, daß der Maharadscha sie in eine bessere Welt befördert habe, um in der Erschließung neuer Geldquellen durch neue Heirat nicht gehemmt zu sein. Die englische Regierung erklärte dem Maharadscha, daß sie ihm im Falle einer neuen Heirat die Pension unweigerlich entziehen würde. Der Maharadscha gab das Versprechen, sich mit 8 Frauen zu begnügen, heiratete aber bald darauf eine 20jährige indische Prinzessin mit einem Riesenvermögen. Durch alle diese Eheverbindungen ist der Maharadscha in kürzester Zeit zu einem der reichsten indischen Fürsten geworden. Jetzt wurde es der englischen Regierung endlich zu viel, und sie kündigte dem Maharadscha die Pension. Auch die Bevölkerung von Ichibua ist mit der Tatsache, daß der Maharadscha auf dem Pfade eines gewöhnlichen Mitgiftjägers wandert, keineswegs zufrieden. Eine riesige Menschenmenge überfiel vor kurzem das Palais des skrupellosen Potentaten, wobei drei Mann von der Schloßwache ums Leben kamen. Der Maharadscha trägt sich mit dem Gedanken, sein Land zu verlassen und mit seinen reichen Frauen nach Europa zu ziehen.

Marko-Simplex
der gute und billige
Düngerstreuer
Preis ab Poznań:
2 mtr. Streubreite 550 zł
2½ " " 620 "
Inż. H. Markowski
Poznań
420.
11478

Schneiderin
perfekt in Kleidern, Kostümen und Mänteln, mit gut. Empfehlung., empfiehlt sich a. Gütern.
Hoffmann, 5108
Pl. Poznański 2, 4 Tr.

Holländische Blumenzwiebeln
Ia Ware - als **Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Krokus** und **Scilla** 11610
sind eingetroffen. Bitte um Aufträge evtl. verlangen Sie Offerte.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15
Tel. 48.

Heirat

Landwirt, Mitte 30er, evgl., mit 20000 Złoty Vermög., wünscht nette Damenbekanntsch. **zw. Heirat.** Witwe n. ausgeschloss. Offert. m. Bild sowie näher. Angaben unter **J. 5070** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Junger Mann, evgl., 26 J. alt, Landschule beendet in Warschauer Woj., Vermög. 13000 zł, eigenes Motorrad, wünscht Briefwechsel mit ca. 17–25 jährigem Mädel **zwecks Einheirat** in Grundbes., mind. 100 Morg. Land. Zuschrift. unter **N. 11605** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 11366

Danzigerin, evgl., 29 J. alt, wünscht Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Offert. m. Bild u. **Z. 5103** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzersohn, 25 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jg. Dame **zwecks Heirat** am liebst. Einheir. in Landwirtsch. Jg. Witwe angen. Off. unt. **Z. 5048** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbständ. Kaufmann, Witwer, 64 J., evgl., sehr rüst., v. tadell. Aeuß., wünscht **zwecks Heirat** die Bekanntschaft einer gebildet. u. vermögend. Dame zu machen. Str. Diskret. wird zugesi. u. verl. Damen im Alter von 55—60 J. m. nettem Wes. und gut. Charakt. werd. höfl. gebt., Zuschr. unt. **E. 11693** an d. Geschäftsst. d. Ztg. einzus.

Geldmarkt

10000 zł suche auf erste Hypothek für längere Zeit. Off. u. **R. 5153** an d. Gst. d. Z.

5000 zł als erste Hypothek sof. auf Grundstück **gesucht.** Offerten unt. **M. 5140** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Landwirtschaft. Beabsichtige meine 175 Morgen gr. Landwirtschaft sof. zu verkaufen oder zu verpacht. Hart an Chaussee in einem Plan, 3½ km von der Kreisstadt entf. Näher. unter **B. 11616** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bauterrain 5150
12500 qm verkauft sehr billig **Ziółkowski,** Jagiellońska 59. Tel. 971

Landwirtschaften
v. 20—800 Morg. in groß. Auswahl zu verkauf.; ebenso **Gasthäuser** mit und ohne **Land.** 11575
Brock & Schwan, Danzig, Hundegasse 104.

Beabsichtige mein 560 Morgen großes Gut
in d. Nähe von Poznań, an Hauptchaussee u. Bahn gelegen, m. gutem Boden (Rübenbau) u. guten Gebäuden, (herrschaftl. Wohnhaus) weg. hohen Alters **zu verkaufen.**
Angebote erb. an Ann.-Expedition Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1511. 11747

Hausgrundstück-Verkauf.
Am **18. September** kommt in **Stettin** das den **A. Sternke**'schen **Erben** gehörige Hausgrundstück Erbschaftshalber zum Verkauf. Dasselbe besteht aus Vorder- u. Hinterhaus, 2 große Kaufläden, außer eig. Wohnung 18 Mieter, bringt nahe 10000 Rm. jährl. Miete 80000 Rm. Steuerveranlag., 72000 Rm. Feuervers.-Taxe, 12000 Rm. Hypotheken (Aufwertg.). wird sehr billig verkauft werden. Ausk. erteilt
11655 **Bethke, Rozanno, powiat Mogilno.**

Wir kaufen jeden Posten
Marmeladen-Obst
C. F. Müller & Sohn, Boguszewo (Pomorze). 1164[illegible]

Verkaufe 11583
Landwirtschaften
Domke u. Schwanke in Lamenstein, Kr. Danzig. Höhe, je 60 Mrg., Anz. Vereinbarung. Außerd. **Güter u. 150 and. Landwirtschaften, Gastwirtschaften und Stadtgrundstücke.**
Zulewski, Danzig,
Stadtgraben 19.

Landwirtschaft
32 Morg., guter Mittelboden u. Torfwiese, m. lebend. u. tot. Inventar sofort zu verkaufen. 5104
Gustav Wegner,
Łochowo, p. Bydgoszcz.

160 Morgen-Niederungswirtschaft
mit gutem Boden und Gebäuden, sehr gutem toten und lebenden Inventar, dicht an Bahn und Chaussee gelegen, in groß. Kirchdorf, Anzahlung mindestens 30000 Mk., verk.
Gebauer, 11497
Groß Nebrau,
Kreis Marienwerder

Günst. Gelegenheit für Ausw. **Geschäftsgrdst.** in **Stettin,** Kolonialw.-Handl., gr. Lad., Wohn., 3 Zimm. u. Küche, beim Kauf sof. frei. Ums. 35000 M., Mietseinn. 3500 M. jährl., and. Unternehm. weg. f. 22000 M., b. 10000 Anz., sof. zu verkf. Näh. Ausk. ert. **Fritz Goerke, Grupa,** pow. Swiecie.
11510

Molkereifachmann
sucht in milchreich. Geg. **Hausgrundstück,** welch. sich zur Einricht. einer Molkerei eignet zu kauf. oder pachten.
Angeb. an **Oskar Süß,** b. Herrn **Julius Günther,** Sosnieczka poczta Dobrzycza powiat Krotoszyn. 11753

Weg. Kranth. i. m. gutg. **Schuhw.-Geschäft** in Kreisstadt von 12000 Einw., wo höh. Schul. sind, herrliche Lage am Markt, billig zu verkf. An Wohn. s. gr. Laden; 3 Z. n. Küche u. Werkst. Offerten unt. **N. 11755** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Suche zu kaufen oder zu pachten ein gutes
Kolonialwar.-Geschäft
evtl. mit **Eisenwaren** und freier **Wohnung.** Offerten unt. **W. 11658** a d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung, rasserein., weiß.
Seidenspitz
(Rüde) sofort **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. m. Preis- u. Altersangabe unter **L. 11594** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

6 Ferkel
verkauft **Speer,** 5155
Czarnowke, b. Fordon.

Foxterrier hübsche Hündin, billig zu verkaufen 5139
Sw. Jańska 1, I Tr., r.

Pianino
schöner voller Ton, verkauft billig 5090
Majewski, Pomorska 65.

Möbel-ausverkauf 5025
gegen Preisermäßigung Klubgarniture, Flurgarderoben, mehrere Spiegel, vielerlei Sofas Plüschgarnituren, Salongarnitur siebenteil., zwei Teppiche, Plüschläufer, mehrere Regulators, derbe Chaiselongs auf Roßhaar, Schlafzimmer, Eßzimmer, Schreibtische, Waschtische, Ziertische, Kleiderspinde, Vertikos Küchen, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstelle, Matratzen, Gartenstühle, Nähmaschinen, Eisschrank, Tonbank, vielerlei Einzelmöbel billig auch Ratenweise. **Jakubowski, Okole, Jasna 9 Hth.**

Alte Möbel
für eigenen Gebrauch zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Preis. u. Beschreibung der Sach. unter **F. 11705** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Achtung! Chaiselongue (tadellos) u. versch. **Möbelstücke** von sofort **bill.** zu verkaufen. **Frl. Blasey,** Chocimska 3. 5120

Gebr., sehr gut erhalt.
Silberkasten
suche zu kauf. Off. u. **J. 5124** a. d. Geschst. d. Ztg.

Sehr wertv. Damenpelz (Nerz) f. gr. Fig. z. verk. Besicht. zwisch 12-14 Uhr **Gdańska 153,** 2 Tr. r. 5097

Verkaufe Selbstspanner-Doppelflinte
Kal. 16 (Suhl), fast neu, mit 5fachen Grenner Querriegelverschluß u. Signalstifte. **Garantie Ia Schießleistung.** Preis 400 Złoty. 11739
M. Kornowski, Förster, Sępólno, Pomorze, Sienkiewicza 64.

Seltene Gelegenheit! 11712
1 Stil Schlafzimmer u. 1 eleg. Salon
weg. Aufgabe der Wohnung günstig z. verkauf.
M. Piechowiak,
Długa 8. **Tel. 1651.**

Gold Silber, Brillanten 10919
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Zeppelin-Flugpost
Briefumschlag m. Aufgabestempel **Los Angeles** gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offert. unt. **H. 11723** an d. G. d. Z.

Prahm
16 m lang, 8 m breit Tragfähigkeit, lt. Eichschein 130 Tonnen zum Wassertransport, wie zu all. and. Zwecken zu gebrauch., fast neu, vollständig gesund, in sehr gut. Zustande billig zu verkaufen.
Ludwik Szymański, Toruń, Żeglarska 3.

Der Liebreiz des Kindes
Die Anmut der jungen Dame
Die Eleganz der Frau
finden in unserer Auswahl neuer
HERBST- u. WINTER-MODEN
den richtigen Rahmen!



Spezial-Haus für Damen- u. Herren-Bekleidung
„WŁÓKNIK" 11619
Inh. F. Bromberg, Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6
Verlangen Sie Franko-Zusendung unserer **Moden-Zeitung.**

Automobile

Opel 7/34 P. S. Innenlenker		4-sitz.
Opel 10/40 P. S.	"	6-sitz.
Opel 12/60 P. S.	"	6-sitz.
Steyr 6/30 P. S.	" Torpedo	4-sitz.
Superfiat 19/75 P. S.	"	6-sitz.
Austro-Daimler 17/60 P. S.	"	6-sitz.
Peugeot 9/40 P. S. Innenlenker		4-sitz.
Puch 14/38 P. S. Torpedo		6-sitz.
Fiat 6/30 P. S.	"	4-sitz.

in gebrauchtem, jedoch einwandsfreiem Zustande als günstigste Gelegenheitseinkäufe bieten an 11409
BRZESKIAUTO Sp. Akc., Poznań
ul. Dąbrowskiego 29 Telefon 63-23, 63-65
Gegründet 1894.

Auto
5-sitzig, 8/24, Stoewer
offen, gut erhalten, zu verkaufen. Bei genügender Sicherheit auch Zahlungserleichterung. Angeb. u. C. 11555 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Villa Basner, Zoppot
Südstrand, direkt am Meere
gelegen, mit 12 Zimmern, mehreren Fremdenzimmern, großem Park, Portier-Wohnung und Garage **wegen Fortzugs**
sofort zu verkaufen. 11647

Personen-Auto PROTOS
Sechssitzer, offen, prima Wagen, komplett, hat preiswert zu verkaufen.
11674 **Młyn Lubicki, Toruń,** Kopernika 14.

Auto, Zweisitz., Marke „Sam", billig zu verkaufen od. **gegen ein Motorrad** einzutauschen. **Ziemer, Solec Kuj.** 5049

Fahrräder
Nähmaschinen, sämtliche Teile, verkauft am billigsten. 5151
Reparaturen sofort!
„Rower", Gdańska 41.

Motorräder und Autos
gebrauchte, in gutem Zustande, billig 11570
Toruń, Kopernika 33.

Ein fast neuer
Kutschwagen
(Parkwagen) steht zum sofortigen Verkauf. Zu erfrag. bei **F. Wolff,** Grunwaldzka 138. 11764

1 neuer Parkwagen 1 neuer Fleischgeschäftswagen, 1 neuer Rollwagen. 25 Tragkr. verk.
Ditschkowski, 5142
Zbożowy Rynek 10.

Habe zum Verkauf
1 fast neuen 2½ zöll. Arbeitswagen, einen Mühlenstein (Boden), **1 alte Turbine, 1 alte Sichtmaschine, 1 Exhaustor, 1 Trieur, verschiedene Wellen und Getriebe.** 11742
Zimmermann, Płoweńck,
p. Jabłonowo.

1 Benzinmotor
8 PS., aufgeb. auf einem Wagen mit Vorgelege, bill. zu verkaufen. 5110
Przybylski, Szubin.

Motorpflug
leihweise zum Pflügen von ca. 100 Morgen Nieders. sucht **Goertz,** Niem. Stwolno, pocz. **Sartowice, Tel. 4.** 11751

Dampfdreschsatz
60", Förster, billig zu verkaufen. 5111
Przybylski, Szubin.

1 **gebr. Drillmaschine** Fabr. Zimmermann 4 Meter breit
1 **gebr. Drillmaschine** Fabr. Siedersleben 3 Meter breit
1 **gebr. Drillmaschine** Fabr. Dehne 3 Meter breit 11749
1 **gebr. fahrb. Benzin-Motor** 8 PS Fabr. Benz
1 **gebr. Fordson-Traktor** mit Pflug
1 **gebr. Dampfdreschmaschine** Lanz 60 Zoll
1 **gebr. Häckselmaschine** für Kraftbetrieb Fabr. Kriesel
1 **gebr. Roßwerk** 5 Fabr. Drewitz
1 **gebr. Strohpresse** Welger
1 **gebr. Elektromotor** Gleichstrom 220 Volt Fabr. AEG 100 PS
1 **gebr. Elektromotor** Gleichstrom 220 Volt Fabrikat AEG 7 PS
1 **gebr. Elektromotor** Gleichstrom 220 Volt Fabrikat AEG 3 PS
1 **gebr. Elektromotor** Gleichstrom 220 Volt Fabrikat AEG 1,5 PS

sämtl. Maschinen sind gut überholt und zum Teil wie neu wegen Platzmangel **billig** unt. günstig. Zahlungsbedingung. **zu verkauf.**
E. Gohritz,
Fabryka Maszyn,
Wąbrzeźno Pom.

Umständehalber verkaufe sofort unter günstigen Bedingung. ein. kompletten 11681
Dampfdreschsatz
engl. Maschine, fast neu, **ein Lastauto**
4 Atm., 50 PS., gut erh.
W. Kindel, Bliźno,
poczta Bursztynowo.

Dampfdreschsatz
Ransomes, 66" (Mammut). **Lokomobile,** 12 PS., gründlich durchrepariert. unt. Garant. zu verkaufen. 5109
Przybylski, Szubin.

Achtung! Günstig zu verkaufen: **Brennerei-Einrichtung, sämtl. landw. Maschinen u. Geräte;** nehme evtl. alte landw. Geräte in Zahl. Suche **30—60** eis. **Spiritusfässer,** einen **Brenn.-Destillierapp.** Off. bis 1. 10. u. D. 11692 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lokomobile „Marshal"
Bauj. 1910, Heizfläche 14,36 qm, Betriebsspannung 8 Atm. habe günstig abzugeben. Die Lokomobile ist gründlich durchrepariert, betriebsfähig, vom Kesselverein abgenommen.
Hugo Chodan,
vorm. Paul Seler,
Poznań
Przemysłowa 23

Niederdruck-Dampfkessel
steh. Bauart, 10—12 m² Heizfläche, sof. gesucht. Ing. **Klotz, Bydgoszcz,** Grodzka 30. 5126

Einen Kaffeebrenner mit Motorbetrieb
zu kaufen gesucht. 11513
Offerten mit Angabe des Preises u. Rauminhalts zu richten an
Firma O. Jortzik, Koronowo.

Von sofort **zu kaufen gesucht**
gebrauchte Quetsche oder **gebr. klein. Walzenstuhl**
300/400. 11549
Angebote mit Preis an **Paul Richter, Nowe,** Pomorze, ul. Zielona 7.

Draht, 2 u. 3 mm, in Roll., eign. sich z. Strohpressen, in größ. Mengen billig zu verk.
Kaufe altes Eisen sämtliche Metalle u. alle Sorten **Flaschen.** Zahle höchste Preise.
T. Przybylski,
ul. Na Groby 10 a. 4797

Ca. 800 Kubikmeter geschnittenes, kiefernes
Kantholz
8/8 bis 18/22 cm (Lagerholz) abzugeben. 11639
C. Ohme,
Kwiatki p. Osie,
Station Kwiatki.

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 11657
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Aepfel
kauft laufend jede Menge, ab 30 Zentner erfolgt Abnahme mit eigenem Auto. 10144
„Kama",
Bydgoszcz, Zduny 13.
Telefon 1410.

Offene Stellen

Suche zum 1. Okt. evgl., jüng., gebildet.
Beamten für die Außenwirtschaft.
Meld. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an 11743
Goertz, Gorzechówko, (Rittergut Hochheim) bei Jabłonowo.

Tüchtiger
Hofbeamter
mit mindestens 4 Jahr. Praxis, evangelisch, für Hauptgut Rattay zum 1. Oktober 1929 gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an das Wirtschaftsamt d. Herrschaft
Lobsens,
Dom. Rataje
Poczta Łobżenica,
11664 powiat Wyrzysk.

Gesucht **tüchtiger**
1. Feldbeamter
mit langjährigen **landwirtschaftl.** Erfahrung. zum 1. 1. 1930.
Dom. Laskowice
(Pomorze). 11617

Eleve
gesucht von sofort oder vom 1. Oktober. 11473
Rittergut Józefkowo,
p. Płużnica,
pow. Chełmno.

Agenten zum Verkauf von Nähmaschinen
auf 2jährige Teilzahlung gegen hohe Provision gesucht. 11368
Z. Kromczyński, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 5.

Junger Mann a. d. **Getreidebr.,** perf. Poln., gut. Korresp., v. sofort od. spät. ges. Schriftliche Bewerb. unt. **H. 5119** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Beamter i. R.
m. gut. Beziehungen zu Baulustig. u. Vereinen in all. Ort. Westpolens als Mitarbeiter u. Vertrauensmann bei Baugeld-Vergeb. v. Danzig. e. G. m. H. **gesucht.** Kurz. Lebensl. u. Ref. erb. u. **W. L. 573** an **Rudolf Mosse,** Danzig.

Tüchtigen Schmiedegesellen
selbständig arbeitend, durchaus zuverlässig, stellt sofort ein 11714
E. Neumann, Grębocin am Bahnhof Papowo, Toruńskie.

Jüngerer
Büfettier
findet im Café Dauerstellung. Off. u. **B. 11656** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. sof. ein. tücht. **Mechanikergesellen. J. Dobberstein, Swiecie,** Dworcowa 27. 5131

Chauffeur
für 1½-Tonn.-Lieferwagen sucht 11687
Dwór Szwajcarski
Jackowskiego 25/27.

Suche von sofort einen **tüchtigen, nüchternen**
Chauffeur
m. gut. Zeugn. Mechaniker bevorz. Meldung **Stroma 59. Ciesielski.** 5157

Unverh., älterer 11759
Maschinist
mit Dreschsatz-Führg., Mäh- und anderen Maschinen vertraut, sofort gesucht. Nur Bewerber mit guten, langjährigen Zeugn. kommen in Frage.
Gutsverwaltg.
Węgrowo p. Grudziądz.

Für bald ges. ein led.
Schmied
der über vielseitg. Erfahrung verfügt, auch Lokom. führ. kann. Angeb. unt. **M. 11752** an die Geschst. d. Ztg.

3 tüchtige Bau- und Möbeltischler stellt von sofort ein Schulz, mechanische Tischlerei, **Białośliwie.** 5123

Schneidergesellen
nur erste Kräfte, stellt sofort ein.
E. Kircher,
Schneidermeister, Chełmża,
Kolejowa 6. 11746

1 Gärtnergehilfe
f. Topfpfl. u. Schnittbl. v. sof. gesucht. **Janowski,** Jackowskiego 6. 5129

Tüchtiger 11734
Bäckergeselle
Ofenarbeiter), mit Patentofen Werner & Pfleiderer vertraut, nicht u. 25 J. findet vom 23. d. Mts. dauernde Stellung bei **L. Leutier, Tuchola,** Bäckermeister und Konditor.

Fortsetzung nächste Seite

Wirtschaftliche Rundschau

Polens Außenhandel mit Getreide und Mehl

im Wirtschaftsjahr 1928/29 (vom 1. August 1928 bis 31. Juli 1929) stand im Zeichen der bereits gegen Ende des voraufgegangenen Erntejahres einsetzenden grundlegenden Wandlung der polnischen Getreidepolitik zur Verhütung einer passiven Brotgetreide-Außenhandelsbilanz, die sich in einer außerordentlich starken Einschränkung der Einfuhr und andererseits — allerdings erst gegen Ende des W.-Js. — in einer bedeutenden Steigerung der Ausfuhr auswirkte. Von besonderem Interesse ist deshalb eine Gegenüberstellung der Brotgetreide-Ein- und Ausfuhrdaten in den letzten beiden Erntejahren. Während die Einfuhr von 334 707 To. auf fast den vierten Teil, nämlich 85 885 To. zurückging, wurde die Ausfuhr auf mehr als das Fünffache, nämlich von 14 170 To. auf 75 398 To. erhöht. Der sich ergebende Einfuhrüberschuß erfuhr damit eine Verminderung von 320 537 To. auf nur noch 10 487 To. Ein Vergleich der Wertzahlen der polnischen Getreide-Ein- und Ausfuhr läßt allerdings den Erfolg der neuen Maßnahmen zum mindesten hinsichtlich des Handels mit Roggen einigermaßen zweifelhaft erscheinen. Dem durchschnittlichen Preis der eingeführten Tonne von ca. 440 Zloty steht nämlich nur ein Durchschnittspreis von 320 Zloty für die ausgeführte Tonne gegenüber. Das hängt jedoch damit zusammen, daß, wie aus der zweiten Tabelle hervorgeht, die Roggenausfuhr im wesentlichen in den letzten beiden Monaten vor der Ernte vor sich ging, als das einfuhrbedürftige Ausland sich längst mit Roggen zu günstigen Preisen eingedeckt hatte und der polnische Roggen daher nur noch zu Verlustpreisen im Ausland Absatz finden konnte. Im Dezember 1928 brachte z. B. die Tonne Roggen im Durchschnitt 390 Zloty, im Juli (dem bei weitem stärksten Ausfuhrmonat) aber nur etwas über 300 Zloty. Die am 11. Juni d. J. erfolgte Befreiung des Roggenexports vom Ausfuhrzoll (15 Zloty je 100 Kg.) kam eben viel zu spät, um den Geldnöten der polnischen Landwirte noch wirksam genug abzuhelfen. Die Vorsicht in der Getreidepolitik der Regierung war so weit gegangen, daß man nicht nur die Ausfuhr von Brotgetreide durch Prohibitivzölle unterbunden, sondern auch ansehnliche staatliche Brotgetreidereserven angelegt hatte. Die tatsächlichen Endergebnisse der vorjährigen Ernte haben aber schon ziemlich bald diese Vorsicht als übertrieben erwiesen, und als man sah, daß die neue Ernte eine recht gute, wenn nicht sogar eine Rekordernte werden würde, entschloß man sich zuletzt sogar zum Export eines Teiles der staatlichen Reserven. In ähnlicher Weise wie der Brotgetreideaußenhandel entwickelte sich im ganzen auch die Ein- und Ausfuhr der übrigen Getreidearten, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist:

	1928/29 To.	1928/29 1000 Zl.	1927/28 To.	1927/28 1000 Zl.	1926/27 To.	1925/26 To.
Import:						
Weizen	68 043	31 977	229 498	121 441	227 044	1 681
Roggen	17 842	7 921	105 209	53 377	123 982	1 504
Gerste	1 820	715	2 765	1 250	3 095	796
Hafer	14 801	5 572	23 682	9 653	44 495	4 576
Export:						
Weizen	1 454	730	5 492	2 954	17 018	132 394
Roggen	73 944	23 709	8 678	4 067	81 650	322 011
Gerste	188 139	72 574	67 464	29 098	93 370	169 287
Hafer	10 502	3 611	9 523	4 020	8 485	93 041

Bemerkenswert ist hierbei noch das außerordentlich starke Anwachsen des Gerstenexports (um 120 675 To., gegenüber dem Vorjahr), der sogar die Rekordausfuhr des Jahres 1925/26 um ein Beträchtliches übertraf. Was schließlich den Außenhandel mit Weizen- und Roggenmehl angeht, so ergab das voraufgegangene Wirtschaftsjahr bei 8843 To. Einfuhr und 774 To. Ausfuhr ein Einfuhrplus von über 8000 To., das in der Berichtszeit in ein Ausfuhrplus von 2601 To. verwandelt werden konnte. Ausschlaggebend war hierfür die starke Drosselung des Imports (bis auf 1348 To.) durch strengere Durchführung der seit mehr als einem Jahr bestehenden und zuletzt ab 1. August d. J. bis auf Widerruf verlängerten Einfuhrverbote für beide Mehlsorten. Die Ausfuhr von Roggen- und Weizenmehl betrug in der Berichtszeit 3949 To.

In den einzelnen Monaten des Erntejahres 1928/29 entwickelte sich der Außenhandel mit Brotgetreide u. Mehl in der in der folgenden Tabelle dargestellten Weise, die ein besonders instruktives Bild der systematisch fortschreitenden Verminderung der Roggeneinfuhr bzw. Steigerung der Roggenausfuhr gibt:

	Weizen Einf.	Weizen Ausf.	Roggen (in Tonnen) Einf.	Roggen Ausf.	Mehl Einf.	Mehl Ausf.
August	14 495	104	7 264	1	—	74
September	14 283	91	4 187	70	228	118
Oktober	5 348	98	3 514	1 034	146	875
November	4 126	460	1 733	1 022	93	119
Dezember	5 334	44	165	909	73	737
Januar	5 136	160	286	1 074	25	25
Februar	5 208	211	271	1 510	105	104
März	2 813	97	166	1 275	92	548
April	2 841	39	195	3 212	142	515
Mai	3 065	15	30	4 652	139	298
Juni	2 372	35	15	16 665	125	170
Juli	3 022	100	16	42 520	180	366

Wie wir bereits berichteten, stehen weitere Begünstigungen der Ausfuhr (Fortfall des Weizen-Ausfuhrzolls) auf der einen Seite und Verschärfung der Einfuhrbeschränkungsmaßnahmen auf der anderen Seite bevor.

Was die Richtung des polnischen Brotgetreide-Exports angeht, so weist die amtliche Statistik als Hauptabnehmer Deutschland aus, das im abgelaufenen Erntejahr 1346 To. Weizen im Werte von 675 000 Zloty und 24 837 To. Roggen im Werte von 8 194 000 Zloty aufnahm. Eingeführt wurden nach Polen aus Deutschland 26 808 To. Weizen im Werte von 12 562 000 Zloty und 9234 To. Roggen im Werte von 3 988 000 Zloty. Die Bilanz des Brotgetreideaußenhandels zwischen Polen und Deutschland schließt also im W.-J. 1928/29 wieder mit einem Aktivum zugunsten Deutschlands in Höhe von 9859 To. im Werte von 7 681 000 Zloty ab. Neben Deutschland erscheinen in der polnischen Brotgetreideeinfuhr namentlich Kanada und Ungarn (besonders als Weizenlieferant). Die Ausfuhr von Gerste richtete sich außer nach Deutschland, das 38 920 To. bezog, nach Lettland, Belgien, den Niederlanden, Dänemark usw. b.

b. **Der Auslandsverkehr der Polnischen Postsparkasse (P. K. O.).** Neben dem bei der Polnischen Postsparkasse bestehenden ausländischen Überweisungsverkehr, mittels dessen nach allen ausländischen Staaten Geldüberweisungen vorgenommen werden können, führt die Polnische Postsparkasse gegenwärtig den Scheck-Überweisungsverkehr mit ähnlichen Auslandsinstituten ein. Vorläufig besteht eine solche Schecküberweisung mit der österreichischen Postsparkasse in Wien, der tschechoslowakischen Postsparkasse in Prag (Postovni Urad Sekovy) und deren Filiale in Brünn sowie mit folgenden französischen Postscheckbureaus (Bureaux des checs postaux): Paris, Nancy, Straßbourg, Ajaccio, Alger, Bordeaux, Dijon, Clairemont, Lyon, Marseille, Montpellier, Nantes, Orleans, Lille-Limoges, Rouen, Toulouse und Rennes. Mittels dieses Verkehrs können die Inhaber von Postscheckkonten bei der polnischen Postsparkasse Überweisungen von ihrem Konto auf das Scheckkonto eines der erwähnten ausländischen Postscheckämter überweisen. Auf dem Scheck muß Vor- und Zuname bezw. die Firma des Empfängers, die Nummer seines Postscheckkontos und die Bezeichnung des ausländischen Postscheckamtes, bei dem der Empfänger ein Konto besitzt, vermerkt sein. Die überwiesene Summe kann im Scheck in polnischer Valuta oder in der Valuta des Bestimmungslandes angegeben sein. Die Höhe der Überweisungssumme ist unbegrenzt. Dasselbe gilt von Überweisungen von den genannten ausländischen Postscheckämtern auf ein Konto, das bei der Polnischen Postsparkasse unterhalten wird. Für Überweisungen von einem Konto bei der Polnischen Postsparkasse auf ein Konto der erwähnten ausländischen Postscheckämter wird 1 v. Tsd., mindestens aber 40 Groschen als Provision erhoben. Hinzu kommt noch eine Manipulationsgebühr in Höhe von 10 Groschen je Überweisung. Für Gutschriften ausländischer Überweisungen auf ein Konto bei der Polnischen Postsparkasse werden von dieser keine Gebühren erhoben.

b. **Die Nahrungsmittelprüfung in Polen.** Über die Organisierung der Aufsicht über den Verkehr mit Lebensmitteln und „Artikeln des ersten Bedarfs" sind soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 64) mit Wirkung vom 7. September 1929 neue Bestimmungen des Innenministers veröffentlicht worden. Die bisherigen Bestimmungen werden, soweit sie mit den neuen in Widerspruch stehen, außer Kraft gesetzt. Die Verordnung regelt u. a. die Kompetenz der Behörden, welche die Aufsicht über Lebensmittel und Bedarfsartikel ausüben, und behandelt auch den räumlichen Tätigkeitsbereich der vier staatlichen Lebensmittel-Prüfämter, und zwar des staatlichen Amts in Warschau mit dem Tätigkeitsbereich für die Wojewodschaften Warschau, Bialystok, Wilna, Nowogrodek, Polesien und Wolhynien, des staatlichen Amtes in Lodz mit dem Tätigkeitsbereich für die Wojewodschaften Lodz, Kielce, Lublin, des Amtes in Krakau für den Bereich der Wojewodschaften Lemberg, Krakau, Tarnopol und Stanislawow und des Amtes in Posen für den Bereich der Wojewodschaften Posen und Pommerellen. Neben den staatlichen Ämtern werden kommunale Lebensmittel-Prüfämter geschaffen. Der Termin zur Errichtung dieser Ämter wird von der zuständigen Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung festgelegt.

Anwachsen des Bacon-Exports. In der nächsten Zeit, und zwar noch in diesem Monat, wird eine Sitzung des Aufsichtsrates des polnischen Bacon-Verbandes stattfinden, auf der offiziell die Standardisierung des Bacon-Exportes eingeführt werden soll. Faktisch besteht diese Standardisierung bereits, es handelt sich nur noch um die formale Erledigung der Sache. Diese ist aber um so notwendiger, als der polnische Bacon-Export nach England in diesem Jahre ganz erheblich gewachsen ist. Es werden gegenwärtig in einer Woche durchschnittlich 4000 Doppelzentner ausgeführt, was einem Schlachtmaterial von 8000 Schweinen gleichkommt. Der Wert des Bacon-Exportes im Laufe des Monats Juli belief sich auf 220 000 Pfund Sterling, während es im selben Monat des Vorjahres nur 60 000 waren. Im ganzen vergangenen Jahre wurden aus Polen nach England Bacons nur für 480 000 Pfund Sterling ausgeführt, während der Wert der in den ersten acht Monaten dieses Jahres ausgeführten sich bereits auf 1$^1/_2$ Millionen Pfund Sterling beläuft.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 13.Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,79 bis 57,93, bar 57,82 57,96, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Posen 47,00—47,20, Kattowitz 46,95—47 15, bar gr. 46,95 bis 47,35, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,24, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378$^3/_8$, Mailand: Ueberweisung 214,40, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,48—79,76.

Warschauer Börse vom 13.Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,22$^1/_2$, 43,33 — 43,12, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,89, 34,93 — 34,80, Prag 26,38$^1/_2$, 26,44$^1/_2$ — 123,32$^1/_2$, Riga —, Schweiz 171,76$^1/_2$, 172,19$^1/_2$ — 171,33$^1/_2$, Stockholm —, Wien 125,51$^3/_4$, 125,82$^3/_4$ — 125,20$^3/_4$, Italien 46,65, 46,76 — 46,33$^1/_2$.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00$^3/_4$ Gd., 25,00$^3/_4$ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,82 Gd., 57,96 Br. Noten: London 25,01$^1/_4$ Gd., 25,01$^1/_4$ Br., Berlin 122,676 Gd., 123,984 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,93 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 12. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.759	1.763	1.761	1.765
—	Kanada	4.168	4.168	4.171	4.179
5,48 %	Japan	1.966	1.970	1.966	1.970
—	Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
—	Konstantinopel	2.012	2.016	2.014	2.018
5.5 %	London	20.341	20.905	20.347	20.387
5 %	Newyork	4.197	4.205	4.198	4.206
—	Rio de Janairo	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5 %	Amsterdam	168.16	168.50	168.21	168.55
9 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.315	58.435	58.335	58.455
7 %	Danzig	81.29	81.45	81.30	81.46
7 %	Helsingfors	10.541	10.561	10.545	10.565
7 %	Italien	21.945	21.985	21.955	21.985
7 %	Jugoslawien	7.378	7.392	7.379	7.393
5 %	Kopenhagen	111.72	111.94	111.74	111.96
8 %	Lissabon	18.76	18.80	18.76	18.80
5.5 %	Oslo	111.71	111.93	111.74	111.96
3.5 %	Paris	16.41	16.45	16.42	16.46
5 %	Prag	12.419	12.439	12.42	12.44
3.5 %	Schweiz	80.70	80.86	80.84	80.87
10 %	Sofia	3.037	3.048	3.037	3.043
5.5 %	Spanien	61.87	61.98	61.88	62.00
4.5 %	Stockholm	112.36	112.58	112.40	112.62
7.5 %	Wien	59.075	59.195	59.08	59.20
8 %	Budapest	73.22	73.36	73.22	73.36
9 %	Warschau	46.975	47.175	47.025	47.225

Züricher Börse vom 13. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1922$^1/_2$, London 25,16$^1/_2$, Paris 20,31$^1/_4$, Wien 73,10, Prag 15,36$^1/_2$, Italien 27,15, Belgien 72,15, Budapest 90,60, Helsingfors 13,05, Sofia 3,76, Holland 208,10, Oslo 138,27$^1/_2$, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,05, Spanien 76,60, Buenos Aires 2,17$^3/_4$, Tokio 2,43$^1/_4$, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,57$^1/_2$, Belgrad 9,12$^3/_4$, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont 5$^5/_8$ pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,05 Zl., 100 Schweizer Franken 171,08 Zl., 100 franz. Franken 34,75 Zl., 100 deutsche Mark 211,40 Zl., 100 Danziger Gulden 172,12 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 125,02 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,25 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23,00 B. 5pro. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 60,00 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Dr. Roman May 97,00 B. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 13. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25,25—25,50, Weizen 40 bis 41, Einheitshafer 23—25, Grützgerste 25,50—26, Braugerste 28 bis 30, Raps 67—70, Luxusweizenmehl 78—84, Weizenmehl 4/0 67—71, Roggenmehl 70proz. 39—49, grobe Weizenkleie 21—22, feine 18—19, Roggenkleie 16—16,50, Leinkuchen 44—45, Raps 32—33. Umsätze mittel, Angebot verringert.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 13. Septbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 200—240, Weißklee 200—260, Schwedenklee 280—320, Gelbklee, enthülst 150—180, Gelbklee, in Hüls. 70—80, Inkarnatklee —,—, Wundklee 180—220, Engl. Raygras hies. 100—120, Timothee 40—60, Serradella —,—, Sommerwicken 30—34, Winterwicken 80—90, Peluschken 28—32, Viktoriaerbsen (Vicia villosa) 60—66, Felderbsen, kleine 44—48, Senf 80—100, Sommerrübsen 74—78, Winterraps 70—74, Buchweizen 40—45, Hanf 80—90, Leinsamen 70—80, Hirse 40—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—140, Lupinen, blau 26—30, Lupinen, gelb 34—37 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle	38.50—40.50	Roggenkleie	18.00—19.00
Roggen trocken, gesund, zur Mühle	24.50—25.50	Rübensamen	69.00—72.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Viktoriaerbsen	55.00—64.00
Braugerste	29.50—31.50	Folgererbsen	47.00—52.00
Hafer	21.50—23.50	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	38.25	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	60.00—64.00	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie	19.50 20.50	Blaue Lupinen	—.—
		Gelbe Lupinen	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in größeren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Danziger Produktenbericht vom 13. September. Weizen 130 Pfd. 2?,00, Roggen 15,70 bis —, Braugerste 16,00—17,00, Futtergerste 15 50—16,00, neuer Hafer 14,25—15,00, grüne Erbsen 26—30, Viktoriaerbsen 30,00—34,00, Roggenkleie 12,00, Weizenkleie 14,50, Blaumohn 70,00—75,00, Gelbsenf 40,00—45,00, Raps —. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 13. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 226—230. Roggen märk. 185,00—191,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 170—186. Braugerste 210—227. Hafer märk. 169—176. Mais loko Berlin 210—211.

Weizenmehl 28,25—34,50. Roggenmehl 24,75—28,00. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 38—46. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,50—19,00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24,30—24,60. Trockenschnitzel 12,40—12,60. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 20,20—20,80. Kartoffelflocken 18,20 bis 18,70.

Butter. Warschau, 13. September. Die Butter-Großhandelspreise der Milchproduktenkommission betragen ab 11. d. M. für 1 Kg.: prima Butter 6,25, Tafelbutter 5,60, gesalzene 5,80. Die Preise wurden um 40 Groschen je Kg. erhöht, und zwar infolge des geringen Angebotes bei nachlassender Produktion und gleichzeitiger Vergrößerung der Nachfrage. Die Tendenz auf dem Londoner und Berliner Markt ist fester. Die erste Gattung der Tafelbutter, die von der Kommission nicht notiert wird, kostet auf dem Warschauer Markt 5,90 Zloty.

Eier. Warschau, 13. September. Infolge der schwachen Konjunktur auf den Auslandsmärkten herrscht auch auf den Märkten des Inlandes geringe Bewegung. Im Großhandel preiste die Originalkiste zu 24 Schock erster Gattung franko Lager Warschau 220—240 Zloty.

Schmalz und Fett. Warschau, 13. September. Großhandelspreise für 1 Kg. franko Lager Warschau in Kisten: Amerikanisches Schmalz in größeren Mengen 3,55—3,60, in kleineren 3,75; amerikanisches Schmalz cif Danzig für 100 Kg. 31,35 Dollar. Bedarf größer, Bargeldmangel erschwert die Umsätze. Die Regulierung der Transaktion erfolgt auf offene Rechnungen oder Bankinkasso. Kredit wird im allgemeinen nicht gegeben.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 70,75—72,50. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 13. September. Silber 900 in Stäben das Kg. 70,75—72,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 28—28,20, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 13. Septbr. Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 3004 Rinder, darunter 1071 Ochsen, 548 Bullen, 1385 Kühe und Färsen 1752 Kälber, 6355 Schafe, — Ziegen, 7781 Schweine, 453 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 56—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 51—54, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48, d) gering genährte 42—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—40, c) fleischige 26—30, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 51—53, b) vollfleischige 48—50, c) fleischige 40—45. Fresser: 34—43.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 80—87, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—84, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 58—68.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 75—76, 2. Stallmast 75—78, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 68—74, c) fleischiges Schafvieh 53—60, d) gering genährtes Schafvieh 40—52.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 85—86, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 86—87, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 87—88, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 85—86, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 82—84, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 77—79. Ziegen: —.

Vieh und Fleisch. Warschau, 13. September. In der Großhandelshalle des Schlachthofes zahlte man für ein Kg. Schlachtgewicht: hinteres Rindfleisch 2,70—3, hinteres Kalbfleisch 3,40—3,60, Schweinefleisch 3,20—3,40; Zufuhrfleisch: hinteres Rindfleisch 2,20 bis 2,70, hinteres Kalbfleisch 3,20—3,50, Schweinefleisch 3,20, Schaffleisch 2,40.

Georg Kulenkampff-Konzert in Bromberg.

Die erste Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft am Donnerstag, dem 12. d. M., in der eben beginnenden Saison brachte uns einen außerordentlich genußreichen Abend; ein auserlesenes Programm und eine auserlesene künstlerische Leistung. Beides ist nicht immer so ganz leicht zu vereinigen, denn der Künstler wünscht naturgemäß, sein Können, seine technische Überlegenheit zu zeigen; die Werke aber, die dazu die beste Gelegenheit geben, sind nicht immer auch die innerlich reichsten, und vor allem sind sie oft nur dem Eingeweihten in all ihren Schwierigkeiten ganz klar. Der hier angezeigte Abend konnte nach beiden Seiten befriedigen. Die Künstler Georg Kulenkampff und Wolfgang Rosé konnten ihr Können voll entfalten, die Zuhörerschaft aber kam auch, abgesehen davon, auf ihre Rechnung, da der weitaus größte Teil der aufgeführten Werke auch dem Ohr und Gemüt Genüge tat. Mancher wird vielleicht urteilen, daß die neuere Zeit etwas zu kurz kam; sie war in der Tat nur durch Isaye und Smetana vertreten, etwas wenig gegenüber den ganz Großen der Vergangenheit, die vorhergingen. Man muß ja nicht gleich an die Schrecken der Atonalität denken, aber immerhin wäre ein zweiter Vertreter der Jetztzeit — neben Isaye — erwünscht gewesen. — Läßt man jedoch diesen Gedanken beiseite, so war die Auswahl des Gebotenen ganz vortrefflich.

Den Anfang machte die D-dur-Sonate für Violine von Händel, reizend in der fast italienischen Grazie des Adagio und des Larghetto, die doch dabei die charakteristische Händelsche Vornehmheit zeigen. Man glaubt ordentlich die Barock-rokoko-Welt auferstehen und wandeln zu sehen, die einstmals jenen Tönen lauschte. Schwieriger, herber trat uns der zweite große Frühklassiker J. S. Bach in seiner Partita in D-moll für Violine allein entgegen, auf weite Strecken hin nur dem Kenner oder Feinschmecker zugänglich, am ehesten noch in der vielgespielten Chaconne zu Ende des Gesamtwerkes. Hier feierte der Künstler, der uns den Abend schenkte, seine größten Triumphe als virtuoser Beherrscher der Technik.

Musikalisch bildete den Höhepunkt Beethovens berühmte Kreutzersonate. Sie entstammt seiner vielleicht frischesten Schaffenszeit (1803) und ist wohl eine der schönsten Perlen der Violin-Sonatenliteratur überhaupt. Schwer zu sagen, was herrlicher ist, der wundervolle Eingang (Adagio), der gewaltige erste Satz (Presto), das liebliche Andante mit seinen Variationen oder der dritte (Jagd-)Satz. Hier haben sich Einflüsse der Vergangenheit (Haydn) und Beethovens ureigenes, zu voller Entfaltung drängendes Wesen zu einem einzigartigen, unendlich reizvollen Ganzen zusammengeschlossen. Die Wiedergabe des herrlichen Werkes war vollendet; auch der Begleiter am Flügel leistete Hervorragendes. Ob das Tempo des Andante, insbesondere gleich des Themas, ganz den Intentionen des Komponisten entsprach, möchte zu bezweifeln sein, aber große Künstler sind da oft etwas eigenwillig, und so mag darüber nicht weiter gerechtet werden.

Die letzte Abteilung des Abends leitete Mozarts reizendes Adagio ein: Echtestes, schönstes Rokoko; reinste Melodie! Wenn Mozart seine Töne erschallen läßt, ist's als ob der Himmel sich auftäte, und man meint die musizierenden kleinen Engelchen, die auf manchen Bildern jener Zeit erscheinen, am Werke zu sehen oder zu hören. Fast möchte uns ein Gefühl wie von einem Sündenfall der Musik ergreifen, wenn wir an die paradiesische Klarheit und Schönheit dieser Klänge zurückdenken.

Und zuletzt noch ein kurzer Blick in die „Halbvergangenheit" — Isaye und Smetana. Außerordentlich charakteristisch der Gegensatz Isaye's zu Mozart, eine andere Zeit, andere Gefühlslage, andere Harmonien. Smetana's Stücke „Aus meiner Heimat" interessierten durch Verbindung volkstümlicher Motive mit international musikalischer Verarbeitung.

Die Leistung des Protagonisten Herrn G. Kulenkampff an Gedächtnis, Technik und künstlerischer Einfühlung stand auf bewundernswerter Höhe; nicht umsonst zählt man ihn heute unter die besten Geiger Deutschlands. Der Beifall, der schon zu Anfang sehr lebhaft war, steigerte sich im Verlaufe des Konzerts zu ungewöhnlicher Stärke und nötigte dem Künstler eine Beigabe ab (Ambrosios Canzonetta), mit der der Abend freundlich ausklang, ein Abend, welcher jedem, der für Musik fühlt, reinste Befriedigung und innerliche Erhebung bot.

Die Saison hat somit glänzend begonnen, vivant sequentes!

Z. R.

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. September zu unseren Post-Abonnenten, um den Abonnementsbetrag für das 4. Quartal oder den Monat Oktober in Empfang zu nehmen. Wir bitten, von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

Pommerellen.

P. **Vandsburg (Więcbork)**, 13. September. Infolge der seit Wochen anhaltenden Trockenheit können die Landwirte unserer Stadt und Umgegend ihre Ländereien zur Wintersaat nicht bestellen. Der kommenden Rübenernte, von deren Ausgang die Winterfütterung des Viehbestandes abhängt, sieht man mit Sorgen entgegen, da die diesjährige Heuernte nicht den Ertrag lieferte, wie in den Vorjahren. Mit der Kartoffelernte hat man in hiesiger Gegend teilweise bereits begonnen, doch ist deren Ertrag, besonders auf den Ländereien der umliegenden Höhen, nicht zufriedenstellend. Die Besitzer auf den tiefer gelegenen Landstrichen erhoffen eine gute Kartoffelernte. — Auf dem gestrigen Wochenmarkte herrschte unzureichende Butterzufuhr, die auf die schlechte Weide der Milchkühe zurückzuführen ist. Das Pfund Butter kostete durchschnittlich 2,70 Złoty. — Auf dem Schweinemarkt herrschte ein überaus starker Antrieb von Ferkeln. Die Preise standen mit 80—85 Złoty pro Paar fest bis zum Schluß des Marktes.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 13. September. Von der Straßenbahn totgefahren. In den gestrigen Abendstunden wollte in der Petrikauer Straße 3 ein Mann in einen vom Platz Wolnosci nach dem Geyerschen Ringe fahrenden Straßenbahnwagen der Linie Nr. 11 aufspringen. Er bemerkte dabei einen Steinhaufen nicht, über den er stolperte und unter den Anhängewagen geriet. Als die Straßenbahn zum Halten gebracht worden war, stellte man fest, daß dem Unglücklichen der Kopf zermalmt und ein Fuß mehreremal gebrochen war. Einige Hauswächter trugen den Leblosen in einen Torweg. Wie aus den bei dem Toten vergefundenen Papieren hervorgeht, handelt es sich um den 33 Jahre alten Benzian Jakubowski vel Jakubowicz, wohnhaft in der Konstantynowska 65.

* **Lodz**, 13. September. Aufdeckung einer Falschmünzerwerkstatt. Seit einiger Zeit wurden in den umliegenden Dörfern und Städtchen falsche aus Zinn hergestellte 5-Złotystücke in Umlauf gesetzt. Gestern gelang es der Polizei, in Aleksandrow-Kujawski drei Frauen zu verhaften, bei denen eine größere Zahl Falsifikate gefunden wurden. Anfänglich leugneten die Frauen, doch gestanden sie dann ein, daß sie sich mit der Verbreitung von Falschgeld befassen, das sie aus einer Falschmünzerwerkstatt erhalten, die sich in Lodz in der Kielma 49 befinde. Die Polizei begab sich nach dem bezeichneten Hause, wo sie eine ganze Reihe von früheren Verbrechen her bekannte Personen antraf. Verhaftet wurden: Janina Walencikiewicz, die Wohnungsinhaberin Malgorzata Wojciechowska, wegen Diebstahls mit drei Jahren Gefängnis vorbestraft, Wladyslawa Wojciechowska, mehreremal vorbestraft. Während der Haussuchung fand man einen Schmelztiegel, eine Gipsform für 5-Złotystücke und Löffel zum Metallgießen. Die ganze Bande wurde nach dem Untersuchungsamt gebracht.

* **Brzeziny**, 13. September. Meuchelmord. Als sich der 41jährige Landwirt Jan Grabowicz im Dorfe Moskwa, Kreis Brzeziny, am Mittwoch abend mit seiner Frau Maria zum Abendessen an den Tisch setzte und das Tischgebet sprechen wollte, fiel draußen ein Schuß. Eine Kugel schlug durch die Fensterscheibe und tötete Grabowicz. Die Verbrecher flüchteten in den nahen Wald, wo sie sich vor der sie verfolgenden Landbevölkerung versteckten.

* **Wloclawek**, 13. September. Ein Polizist erschießt den anderen. Einem vom Bezirksgericht in Wloclawek zu drei Jahren Gefängnis verurteilten Einbrecher namens Lucjan Wawro gelang es vor einiger Zeit, während der Beförderung nach dem Sieradzer Gefängnis zu entkommen. Er hielt sich in der Nähe von Wloclawek verborgen. Der Leiter des Polizeikommissariats in Wloclawek stellte fest, daß sich der Einbrecher bei seiner Geliebten in der Vorstadt Grzywa aufhält. Er ordnete eine Belagerung des Hauses an. Vor dem Hause hatten die Polizisten Groblewski und Tulinowski in Zivilkleidung Aufstellung genommen. Um 12 Uhr nachts wurden sie von den Polizisten Matuszczak und Knauerhauze abgelöst. Als sich Matuszczak und Knauerhauze, ebenfalls in Zivilkleidung, der Stelle näherten, wo vorhin Groblewski und Tulinowski gestanden hatten, bemerkten sie zwei ihnen entgegenkommende Männer. Auf die Aufforderung Matuszczaks, stehenzubleiben, gab Groblewski einen Schuß ab. Knauerhauze, in der Annahme, es mit Banditen zu tun zu haben, machte gleichfalls von seiner Waffe Gebrauch. Die Kugel drang seinem Kameraden Groblewski in die Herzgegend. Er wurde nach einem Krankenhaus übergeführt, wo er bald darauf starb. Der Einbrecher machte sich die entstehende Verwirrung zunutze und entkam.

* **Lodz**, 13. September. Ein schwerer Wolkenbruch ging in der Nacht zum Mittwoch über der Stadt nieder. Große Regenmengen haben die Straßen überschwemmt, die reißenden Flüssen glichen, wobei verschiedene Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Im Zusammenhang hiermit mußte der nächtliche Straßenbahnverkehr eingestellt werden. Zwischen Lodz und Warschau sind drei Fernsprechleitungen gestört.

* **Wilna**, 13. September. Eine große Schmuggleraffäre haben die Untersuchungsbehörden an der polnisch-litauischen Grenze aufgedeckt. Es wurden hauptsächlich Kokain, Morphium und Arzneimittel geschmuggelt. Der Wert der konfiszierten Waren soll etwa 100 000 Złoty betragen. Sechs Personen wurden bisher verhaftet.

Freie Stadt Danzig.

* **Der schwere Sturm** der letzten Tage hat auch im Werder großen Schaden angerichtet. Von dem tobenden Elemente wurden vielerorts Dächter beschädigt, Zäune umgeworfen, Telegraphenleitungen zerstört und Bäume abgebrochen. Ganz besonders groß sind die in den Gärten angerichteten Verheerungen. Dort hat der Sturm so viel Obst abgeschlagen, daß einige Bäume ganz kahl dastehen. Die Gartenbeete waren mit abgerissenen Früchten besät. Die Gartenbesitzer haben dadurch einen besonders großen Schaden erlitten, denn das Fallobst muß sofort aufgebraucht werden und hat nur einen geringen Wert. †

* **Selbstmord am Geburtstag.** Einer Polizeistreife wurde von einem Arbeiter mitgeteilt, daß von der Milchkannenbrücke soeben ein Mann in selbstmörderischer Absicht in die Mottlau gesprungen sei. Die Beamten nahmen ein Ruderboot und suchten das Wasser mit Bootshaken ab. Es gelang ihnen, nach kurzem Suchen den Mann zu bergen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Ein Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhaus auf dem Hagelsberg gebracht. Der Tote ist der Arbeiter Lietzau, wohnhaft Engl. Damm 4, der an diesem Tage gerade seinen 28. Geburtstag begehen konnte. †

* **Identifizierte Leiche.** Die bei Steegen angeschwemmte unbekannte männliche Leiche konnte von der Kriminalpolizei als der 27jährige Danziger Staatsangehörige Gustav Gollnau aus Letzkauerweide identifiziert werden. Gollnau verunglückte am 12. November 1928 beim Fischen in der Nähe der Stromweichselfähre bei Schönbaum. †

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. K. Wir wissen uns auf eine Mitteilung in unserer Zeitung, die mit Ihrer Anfrage im Zusammenhang stehen könnte, nicht zu besinnen. Wo sollen denn die Leute gearbeitet haben, die sich jetzt melden sollen? Ohne nähere Angaben über den Ort und die Art der Arbeit, bei der die Leute beschäftigt gewesen sein sollen, ist eine Auskunft nicht möglich.

A. B. 300. Nach dem neuen deutschen Recht (Bürgerliches Gesetzbuch) ist die Erwerbung eines Rechts an einem Grundstück nur in dem Falle des § 900 B. G.-B. möglich, d. h. der Besitzer eines Grundstücks kann es durch 30jährigen Besitz ersitzen, wenn er, wenn auch fälschlich, im Grundbuch als Eigentümer eingetragen war. Vor Inkrafttreten des B. G.-B., also vor dem 1. 1. 1900, war aber eine Erwerbung von Rechten auch an Grundstücken durch Verjährung möglich (Allg. Landrecht, Teil I, Titel IX, § 500 ff.). Wenn sich die Verjährung nicht gegen den Fiskus, die Kirchen oder gewisse privilegierte Korporationen richtete (wo eine Verjährung von 44Jahren galt), trat die Verjährung in 30 Jahren ein. Wenn der Weg, wie Sie sagen, schon etwa 75 Jahre besteht und benutzt wird, so ist das Recht seiner Benutzung vor dem 1. 1. 1900 von den Benutzern erworben und der Weg dadurch öffentlich geworden und kann nicht kassiert werden. Sie als Interessent an dem Wege in seiner ganzen Breite können gegen eine Verschmälerung desselben Einspruch erheben, und zwar evtl. im Prozeßwege. Aber es muß der Nachweis geführt werden, daß die Benutzung des Weges durch Anlieger und andere Interessenten schon vor 1870 unter stillschweigender Duldung des oder der eingetragenen Eigentümer stattfand.

Zurückgekehrt
Dr. A. Schulz
Facharzt für 11582
Ohr, Nase, Hals
Danzig, Langgasse 15. I.



Preisliste gratis. 10925
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876.

Maschinentechnische Abendschule
Möller, Danzig, Kassubischer Markt 23.

Am 7. Oktober, abends 6 Uhr beginnt ein I. III. u. V. Semester für **Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.** 11612

Seemaschinistenschule (Staatlich anerkannt)

Ein Tageskursus zur dritten Klasse von 12 Wochen Dauer beginnt am 7. Januar. Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seedampf- und Seemotorschiffe, **Flußmaschinisten, Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen der See- und Binnenschiffahrt, **Maschinistenassistenten, Maschinisten und Heizern für stationäre Betriebe,** beginnt am 7. Oktober, abends 7 Uhr. — **Anmeldung sof. Ratenzahlungen in beiden Schulen.** — Näheres Programm.

Erntesegen-Dreschmaschinen



10941

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung!

Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., **Tczew (Dirschau).**

Deutsche Bank

Aktienkapital und Reserve 240 Millionen Reichsmark

Filiale Danzig

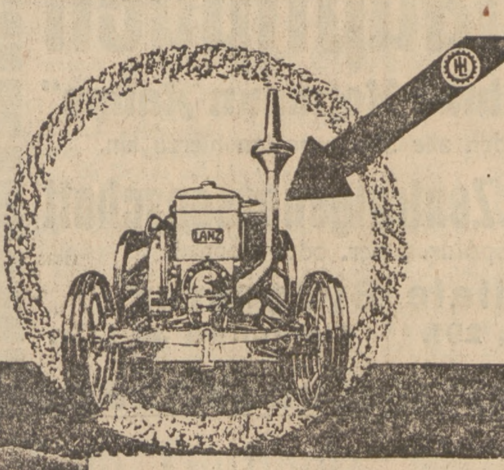
Langermarkt 19. 11660

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Wir verzinsen bis auf weiteres:

Einlagen in	Złote	Danziger Gulden	Englischen Pfunden	Deutscher Reichsmark	Amerik. Dollars
bei täglicher Kündigung mit	5 %	3½ %	3 %	4½ %	3 %
„ monatl. „ „	7 %	5½ %	5 %	6 %	5½ %
„ dreimonatl. „ „	8 %	6½ %	6 %	7½ %	6½ %

Depositenkassen:
Danzig am Hauptbahnhof / **Danzig-Langfuhr** / **Danzig-Oliva** **Zoppot.**
Zweigstelle: **Tiegenhof.**



LANZ

30 P.S. Kühlerbulldog

für Landwirtschaft und Transportzwecke
Rohölbetrieb — Größte Wirtschaftlichkeit

Angebote und Beratung durch die
General-Vertretung:

Landwirtschaftl. Großhandelsgesellschaft m. b. H.
Danzig und Filialen.

J1240 10439

Jagdwagen 6-Sitzer
und 1 Paar braune 11548
Kutschgeschirre
beides in erstklassigem Zustande gibt ab
John Kaschinski, Danzig,
Kneipab 1. Tel. 27533.



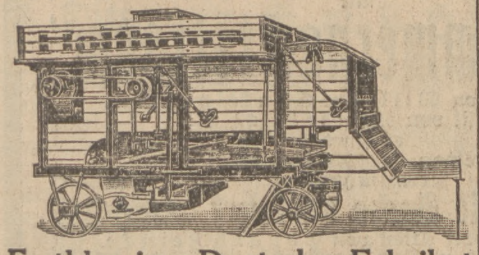
Schreibmaschinen-Reparaturen 9200
WILLY TIMM
— DANZIG —
Reitbahn 3. Tel. 223 18

Trockene
Speise-zwiebeln
à Zentn. 12 zł inkl. Sack gibt ab frei Bahnhof Mniszek 11644
Dr. Goertz, Rozgarty.
Post Rudnik,
koło Grudziądz.
Tel.: Grudziądz 68.

Motorpflug

nur ca. 100 Morgen gepflügt, inklusive
Tiefpflug und Schälrahmen
Dreschantrieb 11311
besonderer Umstände halber
sehr preiswert abzugeben.
Hodam & Ressler
DANZIG. GRAUDENZ.

Motor-Dreschmaschinen



Erstklassiges Deutsches Fabrikat
hält auf Lager 10558
Bruno Riedel, Chojnice-Konitz
Maschinenfabrik und Eisengießerei.



Herbst-saat-getreide

Original Friedrichswerther „Berg-Wintergerste“
„ **Bielers „Edel-Epp“ Winterweizen**
1. Absaat Salzmünder „Standard“ „
1. Absaat Strubes „General v. Stocken“ „
1. Absaat Pflugs „Baltikum“ „

anerkannt von der W. I. R., zur Saat sorgfältig hergerichtet, bietet an und steht mit Preis sowie Muster zu Diensten 10780

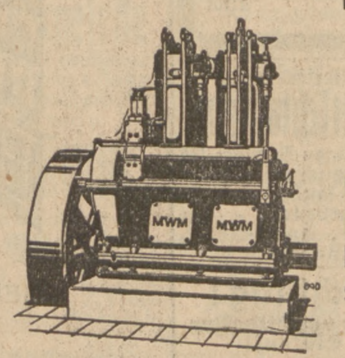
Dominium Lipie

Post und Bahn Gniewkowo

Verlangen Sie unsere Prospekte
denn

MWM PATENT BENZ

KOMPRESSORLOSE DIESELMOTOREN



verringern
die Betriebsunkosten
in
Mühlen, Textil- und Papierfabriken Buchdruckereien, Metall- u. Holzbearbeitungsbetrieben, Warenhäusern, Brauereien, Hotels, Kinos und Krankenhäusern
durch

Eigenerzeugung von Kraft und Licht

Generalvertretung:

Witt & Svendsen

Danzig

Tel. 245 31 — 245 32.

8979

Herbstsaat-Angebot.

Von der P. I. R. anerkannt:

F. v. Lochow's Petkuser W.-Roggen
auf Sandboden gewachsen
I. Absaat

Pflug's W.-Weizen „Baltikum“
winterfest, frühreif, hochertragreich, anspruchslos an Boden und Klima
Original und **I. Absaat**

Preisofferte und Muster auf Wunsch. Die Lieferung erfolgt auf Grund m. allgem. Lieferungsbedingungen gegen Vorauszahlung od. Nachnahme des Betrages. Händler erhalten Rabatt. 10325

Dr. Germann-Tuchołka
pow. Tuchola, Post, Tel. Kęsowo 4.

Radtke's
Lupine- und Kartoffel-Schnelldämpfer

„Kujawien“

in Größen von 1 bis 8 Ctr. Inhalt
sofort lieferbar

Maschinen-Fabrik **H. Radtke, Inowrocław**
Poznańska 72/74. Telefon Nr. 6.

Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger
J. Bracka
Więcbork
10993

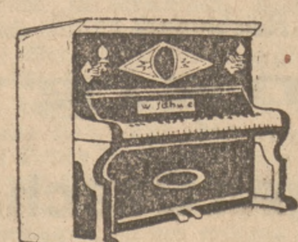
Stumpfe Feilen und Raspen
sowie **Schärffräser für Zuckerfabriken** werden **sachgemäß aufgeschärft,** auch stumpfe Feilen bei Zuzahlung sogleich gegen scharfe eingetauscht. 11520
Feilenhauermeister Julius Hoffmann
ul. Piekary 27. **Toruń** Telefon 638.

Heu- und Strohbläser
fabriziert 11067
Maschinenfabrik Hohenstein
Anschaffungspreis kompl. mit 10 m Rohr pp. G. 1050.—.

Biete an! Größeren Posten **Pfirsiche, Aprikosen, Schattenmorellen, Prunus triloba, Flieder** gefüllt und einfach, **niedrige Rosen, wilden Wein, Edelwein in Töpfen,** alles in starker Ware und besten Sorten. Preise auf Anfragen
J. Napierała,
Grudziądz, Mały-Kunterstyn. 11624

Petkuser Saat-Roggen 1. und 2. Absaat
z. Anerkenn. angem., Siegersorte bei fast allen Versuchen, gibt in Käufer's Säcken mit üblichen Zuschlägen ab 11738
majątek Przysiek
p. **Toruń I**-Rozgarty, Pom.

Jähne's Pianos !



Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet 8745

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz
ul. Gdańska 149 Telefon 2225

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Täglich Eingang von

Saison-Neuheiten 1929/30

in **gestrickten Kleidern, Blusen, Westen etc. „Wiener Modelle"**

Feine Damenwäsche, seidene Strümpfe

Prima Lederhandschuhe

Um güt. Besichtigung ohne Kaufzwang bittet

S. Kaczmarek

Poznań

ul. 27 Grudnia 20.

Mühlenbau u. Maschinenfabrik
H. HIPKOW & Co.

GASSEN N/L

General-Vertretung

Jng. J. RINK

Poznań

ul. Kanałowa 5

Tel. 7643.

Neu- und Umbauten von Mühlen jeder Art zu günstigen Bedingungen.

Offerten kostenlos. 11661

Wir veranstalten **am 17. 9. cr.**, vormittags

auf dem Gelände des Gutes Zerniki,

Station Rożniaty, bei Markowice ein

Schaupflügen

mit der **„Linke-Hofmann-Raupe"**

und laden alle Interessenten hierzu ein.

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 11686

Filiale Bydgoszcz

Tel. 374, 291. **Dworcowa 30 I. Tr.**

Bydgoska
Garbarnia
i Białoskórnia

Bydgoszcz, Jasna 17.
gerbt auf **Rindboks, Bokskalf,** Alaungerbung u. sämtl. **Pelzfelle.** 10555

Drahtseile

für alle Zwecke
liefert 1113

B. Muszyński,
Seilfabrik Lubawa.

Mittage, 3 Gänge 1.10 zł, empf. **„Pomorzanka",** Pomorska 47. 4992

Schweizerhaus
Sonntag, d. 15. Septemb.

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
5125 Emil Kleinert.

Deutscher Frauenverein Bromberg.

Donnerstag, den 19. September,
abends 8 Uhr
im Stadttheater
zum Besten des Deutschen Frauenvereins.

„Trio".

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.
Die Musik zu den Zwischenakten wird von dem Bühnenorchester gestellt.
Umständehalber mußte die auf Montag, d. 16., anberaumt gewesene Vorstellung auf **Donnerstag, den 19., verlegt** werden.
Vorverkauf der Billetts ab Freitag, den 13. September, in der Johne's Buchhandlung. Am Donnerstag, dem 19. September, ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

11689 **Der Vorstand.**

Brzoza (Hopfengarten)

Zu dem am Sonntag, dem 15. d. Mts.
11697 stattfindenden

Ernte-Fest

ladet ergebenst ein **R. Behnke.**

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z. o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 11701

Jugendturnfest

am 22. September, nachm. 1 Uhr,
auf dem Sportplatz Senatorska. 11704

Verb. f. Jugendpflege, Kreis I. der D. T. i. P.

Kartenvorverkauf ab Dienstag in Buchhandlung **Wernicke**
Erwachsene 1.— zł, Jugendliche 0.50 zł.



LIEFERT 1138

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ - JAGIELLOŃSKA 16.

Zur Herbstsaat 1929:

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III
" " Standard-Weizen
" " Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg
Roggen . . . . . **36.— zł**
Weizen . . . . . **60.— zł**

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.

Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. bezw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW
T. z o. p., **Kotowiecko (Wlkp.),**
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko. 11039

Offeriere **neue**

Kutschwagen

zu billigen Preisen. Es werd. auch **alte Kutschwagen** sauber u. billig aufgearbeitet. 5075
Pohl, Nakło-Noteć, ul. Bydgoska 20.

Achtung!

Sehr vorteilhafter Einkauf!

Ausverkauf von Kurzwaren, sowie **Damen- und Herrenwäsche,** gewähre auf diese 25% Ermäßigung.

R. Wiśniewski
Fredry 1. 10833
Telefon 1810,
früher Dworcowa 31 a.

Kiesgrube

möglichst in der Stadt gelegen, den Kies bezw. Mauerland zur Ausbeute gegen Erstattung der Werbegebühr sucht

Wielkopolskie Towarzystwo Budowlane
RIKA Spółka Akcyjna
Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 9824

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Zur Saat abzugeben:

Orig. Wangenheim-Roggen, Preis zł 25,50
1. Absaat " " zł 17,50
Schles. Edel-Epp-Weizen " zł 25.00
Sichern Käufern bis 1. 11. 29 Kredit. 11461

Gutsverwaltung Parlin p. Gruczno.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 11040

M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114

Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Schuhwaren

4808

lange u. kurze Stiefeln
Jezuicka 10 (N. Pfarrstr.)

Detektiv-Büro

Trawicki, Polizei-Kommissar a. D.,
Berl. Kriminalbeamter,
Bydgoszcz, Pomorska 67
Diskret, schnell, zuverlässig, billig. 11431

„Bratwurstglöckle"

Parkowa 10 **Sonntag** **Parkowa 10**

Junge Rebhühner

mit Weinkraut

Personen-Dampfer-Fahrten.



Am Sonntag, dem 15. d. Mts. findet die

letzte diesjährige Dampferfahrt

nach Brdyujście statt.

Abfahrt Bydgoszcz: 8.30, 11, 13, 14, 15, 16.30
Abfahrt Brdyujście: 11, 12.15, 17, 18 und 19

LLOYD BYDGOSKI

dawniej Bromberger Schleppschiffahrt
Tow. Akc. 11757

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

Elysium-Theater

Spielzeit 1929/30 **10. Spieljahr**

Die **Spielzeit** 1929/30 wird am **Mittwoch, 9. Oktober** 1929 mit

„Ein Sommernachtstraum"

Lustspiel von William Shakespeare
Musik von Mendelssohn 11758
eröffnet.

Freitag, 11. Oktober 1929

Neuheit! **Uraufführung!** **Neuheit!**

„Otto hat die Sache verkehrt gemacht"

Schwank in drei Akten von Eduard Zeincke.

Für den Spielplan sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:

„Friederike", Singspiel von Léhar (Neuheit).
„Die andere Seite", ein Stück von R. C. Sheriff (Neuheit).
„Hänsel und Gretel", Weihnachtsmärchenspiel mit Musik und Tanz von C. A. Goerner.
„Damals in Jena . . ." (Es kam ein Bursch gezogen), Singspiel von Neubach und Wengraf, Musik von Fredy Raymond (Neuheit).
„Die Nacht vor dem Beil", Drama von Alfred Wolffenstein (Neuheit).
„Perlenkomödie", ein Spiel von Bruno Frank (Neuheit).
„Die Ursache", Drama von Leonhard Frank (Neuheit).
„Oedipus", nach Sophokles (Erster Teil: **„Oedipus der Herrscher"**; zweiter Teil: **„Oedipus auf Kolonos"**, bearbeitet und für einen Abend eingerichtet v. Heinz Lipmann.
„Arm wie eine Kirchenmaus", Lustspiel v. Fodor (Neuheit).
„Reporter", ein Stück v. Ben Hecht u. Max Arthur (Neuheit).
„N. N.", Schwank von Arnold und Bach (Neuheit).
„Ton in des Töpfers Hand", Tragödie v. Dreiser (Neuheit).
„Der Evangelimann", Oper von Kienzl.
„Mein Leopold", Singspiel von L'Arronge.
„Die Lustigen in Weimar", Schauspiel von Wukadinowić (Neuheit und Uraufführung).

Änderungen vorbehalten.

Platzkarten:

Die Ausgabe der **neuen Platzkarten** (Abonnement), gültig für sämtliche Vorstellungen, erfolgt für **vorjährige** Abonnenten von **Montag, 16. September** 1929 bis einschl. **Sonnabend, 28. September 1929.**
Bis zu diesem Tage werden die früheren Plätze reserviert. Ausgabe von **Platzkarten** für **neu hinzutretende** Abonnenten von **Montag, 30. September** 1929 bis einschließl. **Sonnabend, 5. Oktober 1929. Einschreibgebühr** 10 zł für die Platzkarte, einzulösen bei Herrn Kassierer **Erich Uthke, Hermana Frankego 1.** Friseurgeschäft).
Firmen, die in diesem Jahre in dem Programmheft der Deutschen Bühne noch zu inserieren wünschen, werden gebeten, das Inserat ebenfalls bei Herrn Uthke, spätestens bis Sonnabend, 21. September 1929 **aufzugeben.**

Die Bühnenleitung. Dr. Titze.

Die Pfarrstelle

Złotniki-Kujawskie (Güldenhof)

Diözese Inowrocław (Hohensalza) ist am 1. 9. 1929 durch Versetzung des bisherigen Inhabers in den Ruhestand frei geworden. 11702

Hempel, Vorsitzender des Gemeindekirchenrats Dobrogośćice, Złotniki-Kujawskie, p. Inowrocł.

Intelligenten Landwirt

(Landwirtschaftsschulbildung), der Interesse für Viehzucht hat, sucht 11631

Dom. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Suche möglichst von sofort zuverlässigen, bilanzsicheren

Buchhalter

welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen perfekt sein muß. Position in Nähe Bydgoszcz. Ausführliche Bewerbungen in deutscher u. polnischer Sprache mit Gehaltsansprüchen u. G. 11586 an die Gesch. d. Z. erbet.

Elektrotechniker

mit guten Zeugnissen

sofort gesucht

W. Weynerowski i Syn

Chocimska 5. 11766

Für großen Sägewerksbetrieb bei Bydgoszcz wird von sofort energischer, tüchtiger

Betriebsmeister

der mit Umgang und Pflege sämtlicher Maschinen durchaus vertraut sein muß, gesucht. Es kommen nur im Maschinenfach gut durchgebildete Fachleute, möglichst mit Technikum, in Frage. Dienstwohnung vorhand. Angebote mit ganz genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter H. 11587 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Buchhalterin

durchaus erfahren, zuverlässig u. flott im Uebertragen, bilanzsicher der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., möglichst mit deutsch. Stenographie, **per sofort gesucht.** Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung erbittet

Franz Rytlewski,

Kolonialwaren, Import u. Großhandlg., **Danzig,** Münchengasse 24. 11688

Branchekundige, solide **Verkäuferin**

mit guten Umgangsformen, der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Oktober evtl. früher gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr: sind zu richten an **Konditorei Dorich, Toruń.** 11669

Buchhalterin

für groß. Betrieb nach Danzig ges.

Verlangt wird: bilanzsicher, amerik. Journal, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. **Geboten wird:** gutes Gehalt und Dauerstellung. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschriften, Ref. unt. **B. 100** a. d. **Filiale d. „Deutsch. Rundschau", Danzig, Holzmarkt 22.** 11763

Anlegerinnen

stellt sofort ein 11713

A. Dittmann, G. m. b. H.

Jung., evang. **Bäckergeselle** kann v. sofort eintreten **P. Haberland, Toruń-Mokre,** Grudziądzka 170 11562

Suche von sofort einen **Fischergehilfen** für dauernd. 11604 Zu melden an **A. Schröter** in **Wieldządz,** pocz. Nowawieś Król, pow. Chełmno.

Schäfer

zu sofort od. 1. Oktober d. Js. für eine Herde v. 270 Mutterschafen auf Vorwerk Eichfelde (Wesołkowo) **gesucht.** **von Blücher'sche Gutsverwaltung Ostrowite,** p. Lubawa (Pommerell.) 11683

Ein kräftiger, **junger Mann** aus achtbarer Familie, evgl., welcher d. Abs. hat, das **Braufach** zu erlern., kann sich meld. Angeb. m. Angabe des Alt. und der Schulkenntnisse unt. **G. 5068** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrling 5085

stellt sof. ein Fleischerm. **G. Wendt,** Kujawska 118

Suche p. 1. Oktbr. 29 **Brennereilehrling oder Gehilfen** zur weiteren Ausbild. Polnisch und Deutsch Beding. Meld. bis 20. 9. unt. **D. 19162** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmiede-Lehrlinge können sich melden Hetmańska 35. 5135

Stellmacherlehrling verlangt, Ditschkowski, **Zboż. Rynek 10.** 5143

Suche von sofort einen kräftigen **Lehrling** nicht unter 17 Jahren. **Thiel,** Fleischerei, **Danzig,** Vorstädtisch. Grab. 63. 11748

Stenotypistin m. Kenntn. d. deutschen Stenogr. (Gabelsberg.) z. Unterr. ges. Off. u. **N. 5080** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wäschenäherinnen gesucht. 3699 **Textil Bydgoszcz, Stary Rynek 9.**

Gesucht zum 1. 10. oder später evangelisches, gebildetes, junges Mädchen als

Guts-sekretärin

der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Familienanschluß w. gew. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Bild unter **J. 11589** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Für mein **Fleisch- u. Wurstwarengeschäft** suche zum 1. Oktob. 1929 eine tüchtige

Verkäuferin

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächt. Angeb. mit Gehaltsansprüch., Bild und Zeugnisabschriften an 11684

A. Flitner,

Fleischermstr., **Tczew,** Marsz. Piłsudskiego 3.

Jg., perf. Binderin und Verkäuferin, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., per sof. od. per 1. 10. ges. Angeb. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. u. **L. 5128** a. d. Gschst. d. Ztg.

Ich suche zum 1. Okt. tüchtige 11754

Wirtin

die ihre Fähigkeiten durch gute Zeugnisse nachweist.

Fr. Anneliese Wilhelm, Rittergut Osówko, pow. Grudziądz.

Suche zum 1. 10. oder 15. 10. perfektes

Wirtschafts-fräulein. 11634

Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an Frau **Modrow, Rittergut Bączek,** p. Starszewy, Pomorze

---

Suche zum 1. oder 15. Oktober zu zwei Kindern

ein besseres jung. Mädchen

mit Näh- und Plättkenntnissen.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Erika Greuner, Gdynia,** Szosa Gdańska. 11736

Jung. Mädchen

aus guter deutsch. Familie für Arzthaushalt in Vorort **Danzigs** zur Miterziehung d. Kinder (wenn mögl. Kindergärtnerin) **gesucht.** Ang. m. Ang. d. Konfession, Lebenslauf, Zeugniss., Lichtbild und Gehaltsanspr. erb. unt. **L. 20** an Fil. D. Rdsch. H. Schmidt **Danzig,** Holzmarkt 22.

Für 2 Pers. wird 5136

ein Mädchen

verl., das kocht und alle Hausarb. übernimmt, **Matejki 7.** 2 Trepp. lks.

Dienstmädchen 5133

mit Kochen ges. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b, pt. r.

Suche zu sof. tüchtiges

Hausmädchen

das f. Garten u. Federvieh Interesse hat. 11649 Frau **Dora Rexin, Zamarte,** p. Ogorzeliny, powiat Chojnice.

Suche zu sofort oder 1. Oktober f. mein. Lehrhaush. ein evangl., jg. **Mädch.** m. Volksschulb.

zur Erlernung der Wirtschaft.

Beding.: 2j. Lehrzeit u. Abschlußexamen, kein Bubikopf. 11626 Frau **Frieda Orlovius, Gubin (Gubiny),** Post Rogóźno wieś, Kr. Graudenz.

Berufslandwirt,

verh. evangl., 29 J. alt, beid. Landesspr. mächt., sucht, gest. auf gt. Zeugnisse, ab 1. 10. 29 evtl. sp. anderweit. Wirkungskreis. Gefl. Angeb. an Oberinsp. **Otto Juggenhagen, Mała Turza,** z. Z. Morgi, pocz. Nowe, erb.

Suche für meinen **Inspektor,** evgl., unverheir., 30 Jahre alt, zum 1. Oktober d. Js. 11348

erste Beamtenstelle

auf größerem, intensiv betriebenen Gute.

R. Witte, Niemczyk, p. Dubielno, k. Chełmży, pow. Chełmno.

Landwirtssohn, 22 J., militärfr., evgl., **sucht sofort Stellung** auf größ. Landwirtsch. als

Wirtschafter

der auch mit Hand anlegt. Gefl. Off. unt. **E. 11580** a. Gschst. d. Z. erb.

Beamter

23 Jahre alt, ledig, evgl., militärfrei, 5½ Jahre Prax., der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht zum 15. 10. oder später **Stellung als einfacher Verwalter bezw. Wirtschafter** auf klein. Gut, wo Besitzer fehlt oder abwes. ist. Edeldenk. woll. Off. unt. **S. 11641** a. d. Gst. d. Z. eins.

Prakt. und geschulter **Landwirt** mit vielseit. Erfahr., 35 Jahre alt, noch ledig,

sucht Stellung

als einfacher Verwalt. bezw. Wirtschafter auf kleinem Gut, wo Besitz. fehlt od. abwesend ist. Edeldenk. wollen Off. unter **T. 11488** an die Geschst. dies. Zeitg. eins.

Suche v. sof. Stelle als

Eleve

od. jüng. Beamter

Off. unter **E. 30** an Fil. Dt. Rdsch., H. Schmidt, **Danzig** Holzmarkt 22.

Junger evangel. **Kaufmann**

der Kolonial- u. Delikateßwaren-Branche

sucht Stellung.

Antritt sofort oder 1. Oktober 1929.

Gefl. Offert. u. **M. 11601** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jüng. Kontorist

d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. Stenograph., Maschinenschr. u. and. Büroarb. vertr., bish. i. Holzfach tätig, **sucht Stellg.** Angeb. unt. **S. 5035** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle

sucht Dauerstellung.

Bin 24 Jahre alt, evgl., deutsch und polnisch sprechend. Selbst. Arbeit gewöhnt. Gefl. Ang. m. Ang. d. Beding. an **E. Klavon, Starszewy, pow. Kościerzyna, ul. Hallera 19**

Junger, tüchtiger

Müllergeselle

20 Jahre alt, 2 Jahre im Fach, mit allen neuen Maschinen vertr., mit guten Zeugnissen, sucht

Stellung

von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angebote sind zu richten an 11691

Reinhard Höhle, Król. Nowawieś, powiat Wąbrzeźno (Pomorze).

PELZE! 11710

Konkurrenzlos große Auswahl in sämtlichen Pelzwaren wie:

Damen-Mäntel, Pelzunterfutter, Felle, Pelzkragen u. s. w.

empfiehlt

das erstklassige Spezial-Pelzwarengeschäft

F. Jaworski & K. Nitecki

ul. Dworcowa 15 Bydgoszcz Telefon 1341

Preislisten kostenlos! Eigene Kürschnerwerkstatt!

Umarbeitungen und Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt!

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907. Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Anfängerin

welche Schreibmaschine und Stenographie beherrscht und Kenntnisse in der poln. Sprache besitzt, sucht ab 1. 10. oder später Stellung. Auch auf einem Gut evtl. als Sekretärin oder Buchhalterin. Gefl. Off. u. **D. 11569** a. d. G.

Suche für meine freiwerdende

Ev. Hauslehrerin

v. 1. 10. 29 oder später

Stellung.

Poln. Unterrichtserl. u. gute Zeugn. vorhand. Offert. unt. **K. 11592** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Schneiderin

sucht Beschäftg. als Zuarbeiterin od. dgl. Off. u. **N. 5147** a. G. d. Z. erb.

Fräulein, kath., d. poln., deutsch. u. franz. Spr. in Wort u. Schrift m., m. Nähk., **sucht Stllg.** als

Gesellschafterin

od. Stütze v. 1. 10. Gefl. Off. u. **P 5152** a. d. G. d. Z.

Dame, viell. gebildet, sehr wirtsch., **sucht Stell.** in frauenl. pf. Haush. bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. **O. 5027** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild. Dame, i. Krankenpfl. u. Haushalt erf., **sucht Dauerstellg.,** Stadt od. Land. Off. u. **B. 5101** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geb. Besitzertocht., evg., 22 J., schon a. Gut tätig gewes., **sucht Stellung als Wirtschaftsfräulein** bei voll. Fam.-Anschl. Gefl. Angeb. u. **B. 5088** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebildete Wirtin

perfekt, sucht Stellung vom 1. 10. 1929, wenn möglich Familien-Anschluß. Off. u. **B. 11508** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundsch. erb.

Suche vom 1. 10. 29 Stellung als selbständ.

Wirtin

für Stadthaushalt. Langjährige g. Zeugn. vorhanden. Off. unt. **B. 11532** a. d. G. d. Z. erb.

Mamsell

21 J., perf. in warm. u. kalt. Küche, zuverl. mit gut. Zeugn., deutsch u. poln. spr., wünscht v. sof. od. später Stellg. Ang. u. **Z. 500** an Fil. Dt. Rdsch. **Danzig,** Holzmarkt 22.

Bess., evgl. Mädch. vom Lande **sucht Stellung als Köchin oder Stütze** am liebst. nach Freist. Danzig. Off. u. **R. 5031** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. Oktbr. 29 Stellung als

Stütze

evgl., 21 J., Kochkenntnisse u. Wäschebehandlung. Zeugn. vorhand. Angeb. u. **F. 11584** an die Geschst. d. Zeitung.

Stütze, 25 J., evgl., **sucht Stellg.** in Danzig von sof. od. 15. 9. zur Unterstützung der Hausfrau, a. liebst. bei älterer Herrschaft. Offerten unt. **D. 4995** an die Geschst. d. Ztg.

Junges, evg. **Mädchen** vom Lande, 20 J. alt, **sucht Stellung** vom 1. Okt. am liebsten in Bydgoszcz. Offert. unt. **S. 5094** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mädchen

sucht Stellung i. Stadt- oder Landhaushalt

zum Vervollkommnen

Vorkenntn. im Kochen, Backen, Einwecken, Geflügelzucht sow. Nähen u. Plätten vorh. Off. u. **L. 11737** a. d. G. d. Z. erb.

Suche f. m. Tocht., 19 J. alt, **Stellung als Haustochter** in gut. Hause. Vorkenntn. f. Haushalt vorhand. Off. u. **H. 5069** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine Tocht. Stelle als 11455

Haustochter

m. voll. Fam.-Anschl. War a. d. Haush.-Schule i. Langfuhr u. will sich i. fein. Haush. vervollk. Angeb. u. „**L. 8155**" an **A.-Exp. Wallis, Toruń.**

Jg. Mädchen, evangel., Waise, **sucht Stellg.** im Haushalt. Off. unt. **W. 5045** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Geb., jung., evangel. **Mädchen** sucht ab 1. Oktober

Stell. in größerem Haushalt

unt. Leitung der Hausfrau. Bedg. Familienanschluß. Freundl. Angebote unter **M. 14458** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen, 25 J., m. all. vork. Hausarb. vertr., **sucht** zum 1. 10. **Stellung als Stütze.** Könnte evtl. einzelnen Herrn den Haushalt führen. Off. u. **S. 5034** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Anständ. Mädchen

vom Lande, mit Kochen u. Einwecken vertraut, sucht Stellg. vom 1. 10. evtl. früh. nach Danzig im kleinen Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **M. 5021** a. d. G. d. Z.

Evangl., kinderl. Mädchen

von außerhalb sucht Stellg. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Frdl. Off. erb. u. **O. 5148** a. G. d. Z.

Besitzertocht., evg., sucht

Koch- und Wirtschafts-Lehrstelle

auf größerem Gut oder in bess. Stadthaushalt. Gefl. Off. unt. **Z. 11663** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Frau **sucht Waschstellen** oder nachmitt. **Aufwartestelle** 5678 Osada 5.

Suche eine **Aufwartung** für Vormitt. Off. u. **T. 5096** a. d. Geschst. d. Ztg.

Pachtungen

Größeres Gut sucht

Pachtung

eines kleinen oder mittleren Besitzes mit

nur gutem Boden.

Verpächter kann wohnen bleiben. Nähere Angaben unt. **R. 11618** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kolonialwar.-, Holz- u. Kohlengesch., auch mit Land, in Stadt od. gr. Dorfe zu **pachten** ges. Gefl. Offert. u. **L. 5072** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Alleinstehend. ruhiges Ehepaar (Dauermieter) sucht in sauberem Hause **2 gut möbl. Zimmer** m. Küche o. Küchenanteil. Offerten unter **G. 5118** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jurist sucht von sofort oder 1. 10. ein gut möbliert. u. sonnig. **Zimm.** m. elektr. Licht evtl. mit voller Verpflegung. Gefl. Off. unter **B. 5106** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zimmer von Dame gesucht. Nähe Stary Rynek. Off. m. **Preis** u. **W. 5102** a. d. Geschst. d. Z.

Suche vom 1. 10. 29 in Bydg. als Mitbewohn.

1 Zimmer

zu mieten. Zuschriften bitte zu richt. an 11695 **W. Głowacki, Lidzbark,** Młyn „Pod Orłem".

Gut möbl. Zimmer z. verm. **Nakielska 8,** II r. m. Mittagstisch. 5091

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. **Meiburg,** Czartoryskiego 2. 5145

---

2 möbl. Zimmer

mit Badeeinrichtg. sof. zu vermieten 5144 **Król. Jadwigi 11, 1 Tr. lks.**

Elg. möbl. Zimmer

m. Telef. sogl. z. verm. **Długa 19,** 2 Tr. lks. 5138

Gut möbl. Zimm. z. vm. **Jagiellońska 36,** I l. 5141

Wohnungen

Tausche komfortable **6-Zimmer-Wohnung** geg. **4-Zimmerwohng.** Offerten unt. **J. 11729** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

4-Zimmerwohng.

m. Bequemlichk. in best. Lage p. sof. zu vermiet. Angeb. unter **K. 5071** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnung! Kinderlos. Ehepaar sucht eine **3-4-Zimmerwohnung** m. Badeeinrichtung. Off. u. **M. 5079** a. d. Gesch. d. Z.

3-Zimmerwohng.

v. Offiz. gesucht. Ang. u. **C. 4991** a. d. Geschst. d. Z.

Zugereist a. Frankreich suche **2-Zimmerwohnung u. Küche oder Portierstelle.** Ruhige, anständ. Fam. Off. u. **S. 5156** a. d. Gst. d. Ztg.

Büroräume

elektr. Licht, Tel., Lagerraum, sof. zu vermiet. **Chocimska 9.** 5122

---

2 Lagerräume

(Wagenschuppen) zum 1. 10. 29 zu verm. Besichtigung vormitt. 5134 **ul. Poznańska 2** (Deutsche Paßstelle).

Räume, neu gebaut, 18×5 m, elektrisches Licht, für jedes Untern. geeign., sofort zu vermieten 5121 **Chocimska 9.**

Herrschaftliche

8-Zimm.-Wohnung

renoviert, Mitte der Danzigerstr. gelegen, von sofort disponibel, günstig abzugeben. Interessenten von 8—15 erbeten an 4931

Scottish Timber Cpy., Bydgoszcz, Piotra Skargi 1, Tel. 935.

Pensionen

ZAKOPANE. 393

Pension Stella: Besitz. Wieder, ul. Kasprusie. Es wird deutsch gesprochen. Das ganze Jahr geöffnet. Aufnahme nur f. Christen u. Gesunde.

Stellengesuche

Landw.

Dipl.-Ingenieur

4 Jahre ldw. Versuchsringleiter, auch kaufmänn. Vorbildung u. Praxis, des Polnischen teilw. mächtig, geübt. Motorfahrer, sucht ab Neujahr oder später entsprechende Stellung. Offerten an Ann.-Exp. **„Kosmos", Poznań,** Zwierzyniecka 6, unter 1510. 11637

Junger Mann

aus d. Getreide- u. Düngemittelbranche, **sucht** in solchem oder ähnlich. Betrieb vom 1. Oktober

Stellung.

Gefl. Zuschriften unter **E. 5116** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger Mann

26 Jahre alt, evgl., beherrscht beide Landessprachen, nach Beendigung der Militärzeit, mit fast lückenl. Zeugnissen (Winterschule),

sucht Stellung

als 2. od. 1. Beamter unt. Leitung d. Chefs von sofort oder ab 1. Oktober 1929. Gefl. Offerten unt. **L. 11447** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn

evgl., 1907 geb., Landw.-Schule absolv., 2½ J. Prax. auf gr. intensiv. Gute, sehr gute Zeugn., z. Zt. Kav.-Unteroffiz., **sucht** passende **Stellung** zum 1. 10. 29. Offerten unter **B. 11682** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen Sohn von sofort eine **Landwirtschaftliche**

Elevenstelle

auf größerem Gute. **Rasmus, Przepałkowo** pow. Sępólno. 11680

Jg. Forstmann

ev. streng u. unerschr. gegen jegl. Gesindel, g. Sch. u. Raubzeug. sow. Signalhbl. m. a. i. Forst- u. Jagdf. fall. Arb. bestens vertr. s. gest. auf. g. Zeugn. zu sofort evtl. auch später anderw. Stellung als Förster, Forstgeh. Jäger oder andre i. F. schlag. Arb. Ang. erb. a. d. Geschäftsst. d. Bl. unter **Z. 11528.**

Aufsichtsbeamter-Betriebsbeamter

evgl., **sucht Stell.** Vertr. m. all. in dies. Umf. vorkomm. Arb., Führ. ein. Lag., Lohns. usw. Poln. u. Dtsch. i. Wort u. Schr., Poln. perf., auch poln. Korr. In größ. Betrieb. tät., gute Zgn. Off. u. **K. 5014** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

1 Elektromonteur

1 Mechaniker

suchen vom 1. 10. 1929 Stellung. Schriftliche Offerten unt. **K. 11735** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur-Mechaniker

mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Privatstellung für sämtliche Autotypen. Angebote an **B. Jendrzejewski Wda, pow. Starogard.**

Obermüller

verh., evgl., 33 J., der poln. u. deutsch. Sprache mächt., **sucht** von sofort oder später Stellung als Ober- oder Untermüller. Bin durchaus zuverläss. Nehme auch Mühle in Pacht. Kaut. kann gestellt werden. Offerten unt. **H. 11444** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mühlenwerkführ. sucht Stellung, a. als Deputatmüller oder Alleiniger. Off. unt. **K. 5127** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle

evgl., militärfrei, der poln. Sprache mächtig, **sucht** als Alleiniger od. Erster vom 1. 10. oder später **Stellung.** Offert. unter **P. 11472** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebs. Müller

25 Jahre alt, d. Kenntnisse mit Sauggas besitzt und in Kundenmüllerei vertraut ist, **sucht Stellung** von sofort oder später. Gegend gleich. Gefl. Off. sind zu richten unter **U. 11500** a. d. Gschst. d. Z.

Müller

26 J. a., ehrl. u. arbeitsam, **sucht** v. gleich oder spät. **Stell.** Auf Wunsch kann bis 3000 Zł. Kaut. stellen. Off. unt. **F. 5117** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller-Geselle

24 J. alt, evgl. vertr. mit elektr. Licht- und Kraftanlagen sow. m. sämtl. Müllerei-Masch. **sucht Stellung** vom 1. 10. Off. u. **G 11432** an die Gschst. d. Zeitung

---

Strebsamer

Müllergeselle

26 Jahre alt, verheirat., letzte Stellung 4 Jahre, mit allen neuzeitlichen Maschinen vertr., sucht

Stellung

am liebsten

als Alleiniger

von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angeb. u. **C. 11690** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtnergehilfe

bekannt mit Topfkult., Frühbeet, Gemüse- u. Obstbau, **sucht Stellg.** in Handels- od. Gutsgärtnerei. 11642 **J. Wrobel, Ciechocino,** p. Reda.

Gärtnergehilfe

20 J. alt, evgl., m. gut. **Prüfungs- u. Gehilfenzeugnissen,** in Handelsgärtn. gelernt, mit all. Arbeiten gut vertraut, **sucht** von sof. od. 15. 9.

Stellung.

Gefl. Off. unt. **B. 11367** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sattlerlehrling

der schon 1 J. gelernt u. seine Stellung aufgeben mußte, da d. Chef in Konkurs geraten, **sucht anderweitig bald. Stellung,** um weiter zu lernen. Gefl. Offerten an **Werda, Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 37** erbeten. 4930

Jg. Buchhalterin

d. deutsch. u. poln. Spr. mächt. sucht v. 1. 10. 29. p. Stell. Off. u. **G 5007** an die Gschst. d. Zeitung

Roman einer Grafentochter.

Sensationelle Kindesunterschiebung. — Mord am Grafen Dubno. — Wem gehört das Kind?

Von W. Hoeppener.

Es ist schon so: die besten (oder kitschigsten?) Filme schreibt doch das Leben selber. So sentimental, so unwahr innerlich, daß ein verwöhntes und sensationslüsternes Publikum zweifellos sie auspfeifen und auszischen würde. Weshalb auch kein noch so wagemutiger Regisseur sich finden wird, der ein vom Leben selbst geschriebenes Manuskript auf das Zelluloidband bannt. Der Erfolg wäre katastrophal . . .

Mitten hinein in das Namensfest des Grafen Dubno auf Witocz bei Stryj (Wojewodschaft Lemberg) platzte klein, grauhaarig und finster blickend ein ungebetener Gast. Abgerissen und ungepflegt, wollte ihn die galonierte Dienerschaft des Schlachzizen unter keinen Umständen anmelden. Erst das „Psiakrew pierónie!" des Befehlsgewohnten setzte die widerstrebenden Beine in weißseidenen Strümpfen in langsamen Trab. Kopfschüttelnd empfing ihn der Chef, unterhielt sich eine halbe Stunde mit dem Geheimnisvollen und — — rief dann nach seinem Auto. Sich bei den zahlreichen Gästen entschuldigend, erklärte er aufgeregt, daß ihn unaufschiebbare Geschäfte dringend nach Lemberg riefen, versprach aber, möglichst vor Mitternacht noch zurückzukehren. Dann rollte der schwere Hispano-Suiza mit ihm und dem ungebetenen Gast zum Tor hinaus . . .

Vierundzwanzig Stunden vergingen und nochmals vierundzwanzig Stunden. Graf Dubno kehrte — entgegen seinem Versprechen — nicht zurück. Seine Gattin und Tochter wurden unruhig und riefen schließlich das der Familie seit Urzeiten schon gehörende kleine Palais in Lemberg an. Der Hauswart aber, erklärte, daß der Graf bisher weder in Lemberg eingetroffen sei, noch sich dort angemeldet habe.

Einen Unfall oder noch Schlimmeres fürchtend, hetzte jetzt die Gräfin die Polizei auf die Fährte des Verschollenen. Wieder vergingen Tage. Der Starost und der Wojewode persönlich bemühten sich um die Nachforschungen, ist doch die Familie Dubno alteingesessen im Lande und gehört zu den ersten Geschlechtern der Ostwojewodschaften Polens. Dann endlich meldete der Polizeiposten in Halicz — einem gottverlassenen Nest am Dnjestr —, daß in dem dortigen Kretscham die Leiche eines älteren Herrn und eines jungen, auffallend schönen Mädchens gefunden worden sei. Den Herrn, aus dessen zerschossener linker Schläfe ein zähes Blutgerinnsel in den gepflegten Franz-Josef-Bart geflossen war, erkannte Gräfin Dubno als ihren Gatten. Das Mädchen aber, dessen jungem Leben ein wie gezirkelt gezielter Herzschuß ein jähes Ende bereitet hatte, erkannte niemand in dem Dorf.

Der immer wache Gesellschaftsklatsch bemächtigte sich natürlich auch dieser Angelegenheit, die aufzuklären die Staatspolizisten hoffnungslos sich mühten. In den Salons in Warschau, Krakau und Lemberg wollte man von einer tragischen Liebesgeschichte des toten Grafen wissen, — die in dem Kretscham zu Halicz ihren blutigen Abschluß gefunden habe. Da erschien plötzlich — lange schon nachdem die Gruft über den Gebeinen Dubnos sich geschlossen hatte — in Witocz wieder jener grauhaarige Fremde, der den Grafen zu seiner letzten Fahrt veranlaßt hatte. Entsetzt, aber doch erfüllt von unbestimmten Hoffnungen, ließ ihn die Gräfin, die er zu sprechen verlangte, vor.

Der Geheimnisvolle breitete geschäftig vergilbte Papiere und Photographien vor ihr aus. Dann erst stellte er sich als der Gatte einer längst verstorbenen Erzieherin des Hauses Dubno vor, die während einer Amerikareise des gräflichen Paares im Frühjahr 1914 die damals erst 11 Jahre alte Tochter des Hauses in Krakau betreut und behütet hatte. In die Abwicklung einer schwierigen Erbschaftsangelegenheit in Amerika hinein brach der Weltkrieg. Alle Grenzen waren gesperrt, alle Verbindungen zerschnitten, in den Gräben aller Fronten starben Hunderttausende, die Meere wurden unsicher gemacht von deutschen Unterseebooten. Graf Dubno, ein schwerreicher Mann auch ohne die eben einkassierte Erbschaft, entschloß sich daher, in den Vereinigten Staaten das Ende des Krieges abzuwarten. Regelmäßig gingen über die Schweiz namhafte Summen an die Erzieherin in Krakau und ebenso regelmäßig kamen auf dem gleichen Wege die Nachrichten, daß das Töchterchen des Grafen zu einer entzückenden Menschenrose erblühte und in der fast gleichaltrigen Tochter der Erzieherin eine Gespielin und Freundin gefunden habe. Und dann kam die Botschaft, daß die Erzieherin des Grafenkindes schwer erkrankt und in ihre Heimat abgereist sei, wo sie starb. Die kleine Komtesse aber hatte ihr Mann in das bekannteste Adelspensionat Westrußlands gebracht, wohin in der Folge denn auch die Erziehungsgelder gesandt wurden. Von der Tochter der Toten aber erhielten die Dubnos keinerlei Nachricht mehr. — — —

Der Weltbrand erlosch. Aus der Not und den Trümmern der Besiegten zimmerten die Nachfolgestaaten ihr Haus. Ein freies Polen entstand und Graf Dubno, wie alle adligen Polen ein glühender Patriot, eilte in die Heimat zurück, um dem befreiten Vaterlande seine Dienste anzubieten. Die inzwischen 15 Jahre altgewordene Tochter aber schloß die Gräfin glückstrahlend in die Arme und nahm sie mit sich nach Witocz, wo sie ihr eine sehr sorgfältige Erziehung angedeihen ließ.

Nervös und ungeduldig hatte die Gräfin der umständlichen Erzählung ihres unheimlichen Besuchers bis hierher gelauscht. „Das alles ist mir doch vollkommen bekannt!" rief sie aus. „Und was hat denn eigentlich diese Erzählung aus glücklicheren Tagen mit dem furchtbaren Ende meines Mannes und des fremden Mädchens zu tun?"

Der Alte stand auf. „Sehr viel, Frau Gräfin! Jenes Mädchen, das sie tot neben Ihrem Gatten fanden, war ihre und seine Tochter! Hier die Beweise!"

Leichenblaß und zitternd nahm die Gräfin die vergilbten Bilder und Dokumente entgegen; der Alte aber erzählte tonlos weiter die Geschichte des jungen Grafenkindes, das als Leiche nur seinem richtigen Vater zurückgegeben wurde.

Als jene Vertraute des gräflichen Hauses gestorben war, stand ihr Mann — eben dieser Geheimnisvolle, der jetzt die Beichte seines Lebens ablegte — allein auf der Welt mit den zwei Mädchen: dem Grafenkind und seiner eigenen Tochter. Aus Liebe zu dieser nahm er jene mit sich in seine Heimat, sein leibliches Kind aber meldete er unter dem Namen Dubno in dem Adelspensionat an, es unter dem Schutz der Nonnen zurücklassend. Erst jetzt, am Spätabend seines Lebens, meldete sich sein Gewissen und die Reue über die unbesonnene Tat. Er klärte seine angebliche Tochter auf und machte sich auf die Reise, um auch dem Grafen die Wahrheit zu gestehen. Das Mädchen aber lief weinend zu seinem Liebsten, dem es unter Tränen seine abenteuerliche Geschichte erzählte und ihm erklärte, daß unter diesen Umständen an eine Heirat zwischen ihnen beiden nicht zu denken sei, da ihr Vater — der Graf — sich einer Verbindung seiner Tochter mit einem Bauernburschen wohl mit allen Mitteln widersetzen werde. Den Burschen überfiel die Verzweiflung. Er wollte und konnte die Geliebte nicht mehr lassen. Und als der Pflegevater kam, um die Weinende im Kretscham zu Halicz dem wartenden Grafen zuzuführen, schlich er den beiden nach und erschoß in seiner Raserei Vater und Tochter, die eben erst sich gefunden hatten. Der Alte entfloh entsetzt, um nach Wochen erst der Gräfin ein Geständnis abzulegen und so die Bluttat aufzuklären. Jetzt hat das Kreisgericht in Lemberg zu entscheiden über Leben und Tod des Bauernburschen, der völlig gebrochen bei seiner Verhaftung alles gestand. Der Alte ist verschwunden. Polizeistreifen wollen ihn an der Grenze des roten Reiches gesehen haben; alle Nachforschungen nach ihm blieben vergeblich. Sein Kind aber hat die Gräfin Dubno auf Witocz feierlich adoptiert und als Erbin anerkannt, weil sie es liebt und weil sie durch solche Tat auch dem letzten Geschwätz über eine Liebschaft des toten Gemahls die Spitze nehmen will. — — —

Wie gesagt: die besten (oder kitschigsten) Filme schreibt doch das Leben selbst. Offen bleibt nur die Frage, ob das Publikum dieser — wahren — Geschichte, sähe es sie auf der flimmernden Leinwand, Beifall klatschen würde. Wir möchten es fast bezweifeln.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter mit wenig veränderten Temperaturen an.

Wendepunkt.

In der Geschichte der Menschen und Völker gibt es Ereignisse von ungeheurer, bei ihrem Eintritt nicht geahnter, auch nicht einmal ahnbarer Tragweite, Ereignisse, die erst die spätere Entwicklung als Wendepunkte von entscheidender Bedeutung erkennen läßt. Die Geschichte Israels, die ja so wunderbar typisch für die Völkergeschichte ist, ist dafür ein Beispiel: Da zieht eine Sippe aus Kanaan nach Ägypten. Die Vorgeschichte dieses Zuges ist ein seltsames Gemisch von menschlichem Irren und Sündigen. Und nun findet der alte Jakob seinen totgeglaubten Sohn wieder in Ehren und Würden, die er sich nie hätte träumen lassen. Und mit ihm ziehen Kinder und Kindeskinder, um in Gosen eine neue Heimat zu finden. (1. Mose 46.) Es ist schade, daß wir die Josephsgeschichte meist nur von der Schule her kennen. Man sollte sie einmal im Zusammenhang wieder lesen. Sie liest sich wie ein Roman, aber dahinter spürt man immer das Walten der Gotteshand. Und dies Schicksal eines Menschen mit aller seiner Tragik, seinen Wundererlebnissen ist doch nicht als Menschenschicksal bedeutsam, wohl aber dadurch, daß damit eine Volksgeschichte anhebt! Als damals Jakob nach Ägypten zog, wer hätte ahnen können, daß damit der Grund gelegt wurde für eine Volksgeschichte, die wie keine zweite bedeutsam werden sollte für das Heil der Welt?

Das ist Gottes Art: im Verborgenen, wo Menschen nichts ahnen, die Fäden zu spinnen zu dem Gewebe, das wir Geschichte nennen, und in ihr hin und wieder Stunden zu schaffen, in deren Schoße ungeahnt Entscheidungen von unermeßlicher Bedeutung liegen. Jede Geschichtsbetrachtung muß doch zuletzt bekennen:

Geschichten macht der Mensch, Geschichte
behält der Herr sich vor, zu machen.

D. Blau-Posen.

---

§ **Apothekennachtdienst haben bis zum 16. d. M. früh** Schwanenapotheke, Danzigerstraße 5, Engelapotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke Kużaj, Friedrichstr. (Długa) 57; bis zum 23. d. M. früh Kronenapotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) und Bärenapotheke, Bärenstr. (Niedzwiedzia) 6.

§ **Der Postverkehr im August.** Im Monat August wurden in den Postämtern der Stadt Bromberg aufgegeben: 1 209 865 gewöhnliche, 43 468 eingeschriebene und 806 Wertbriefe, 830 Wert- und 3233 Nachnahmesendungen, 3257 Postaufträge, 14 252 Postanweisungen über eine Summe von 1 701 166 Złoty, 11 206 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 4 933 906 Złoty, 907 463 Zeitungen und 6888 Telegramme. Im Berichtsmonat gingen in Bromberg ein: 846 160 gewöhnliche, 33 499 eingeschriebene und 843 Wertbriefe, 11 946 gewöhnliche und 2231 Wertpakete, 2271 Nachnahmesendungen, 849 Postaufträge, 18 491 Postanweisungen über eine Summe von 2 099 206 Złoty, 5625 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 743 104 Złoty, 163 729 Zeitungen und 6657 Telegramme. Ortstelephongespräche wurden 1 158 158 und Ferngespräche 42 632 geführt.

§ **Die Baubewegung.** Ebenso wie in Bromberg hat auch im übrigen Lande der polnische Baumarkt sich in diesem Sommer außerordentlich verschlechtert, was sich namentlich seit Juni stark bemerkbar macht, nachdem die vorjährigen Bauten fertiggestellt sind. Maßgebend für die Entwicklung ist ausschließlich die Kreditnot, die die private Bautätigkeit fast vollkommen stillgelegt hat. Auch die öffentliche Bautätigkeit ist wesentlich zurückgegangen, indem selbst angefangene Bauten nur zum Teil fortgeführt und neue fast gar nicht begonnen werden. Die ungünstige Lage der Landwirtschaft hat auch Bauten auf dem Lande fast ganz unterbunden. Der Rückgang der Bautätigkeit tritt in dem soeben veröffentlichten amtlichen Bericht über das erste Vierteljahr 1929 schon deutlich in Erscheinung. In dem 1. Vierteljahr wurden in den größeren Städten Polens zusammen nur 180 Neubauten angefangen, davon 100 Wohnhäuser, während es in der gleichen Zeit des Vorjahres 356 Neubauten, davon 225 Wohnhäuser, gewesen sind. Am größten ist in diesem Jahr die Bautätigkeit in Lemberg. Die Fertigstellung von Neubauten hielt sich in den größeren Städten ungefähr im vorjährigen Rahmen.

§ **Achtung Steuerzahler!** Die Finanzämter für Bromberg Stadt I und II erinnern an die Termine der im Monat September d. J. zu begleichenden direkten Steuern. Am 15. d. M. läuft der Termin zur Bezahlung der staatlichen Gewerbesteuer von dem im August 1929 erlangten Umsatz durch Handelsunternehmen 1 und 2. Kategorie und durch Gewerbeunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die rechtmäßige Handelsbücher führen, sowie Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, ab. Ferner muß die Begleichung der staatlichen Einkommensteuer von Dienstgehältern, Pensionen und Löhnen im Laufe von 7 Tagen vom Tage der Auszahlung an gerechnet, erfolgen. Schließlich sind sämtliche Steuern zu bezahlen, für die Zahlungsaufträge ergangen sind und auf denen der September als Zahlungstermin angegeben ist. Gleichzeitig machen die Steuerämter darauf aufmerksam, daß alle Personen, die irgend welche Steuerrückstände noch nicht beglichen haben, auf Grund der Vorschriften der Instruktion des Finanzministers vom 17. 5. 1926 verpflichtet sind, diese Rückstände zu begleichen, da sonst mit einer Zwangseintreibung der Steuer und einer Strafe und der Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozent pro Monat und der Exekutionskosten in Höhe von 5 Prozent der Gesamtsumme zu rechnen ist.

§ **Scharlach-Impfungen.** Infolge der in letzter Zeit mehrfach verzeichneten Fälle von Scharlach in Bromberg hat die Gesundheitsabteilung des Magistrats Schutzimpfungen gegen diese Krankheit zur Einführung gebracht. Solche Impfungen werden nach Bedarf und nach der Zahl der Anmeldungen, die an den Leiter der Gesundheitsabteilung, Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 13, gerichtet werden müssen, durchgeführt werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 3—3,40, für Eier 2,80, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Der Obst- und Gemüsemarkt lieferte: Äpfel zu 0,40—0,70, Birnen 0,30—0,60, Pflaumen 0,35—0,50, Zwiebeln 0,20, rote Rüben 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Bohnen 0,35—0,40, Blumenkohl 0,50—1, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Preißelbeeren 1,60, Gurken 0,20, Tomaten 0,40, Kartoffeln drei Pfund 0,25. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 5—6,00, Gänse 10—12,00, alte Hühner 4—8,00, junge 3—4,00. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—2, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,50—1,60. Der Fischmarkt brachte Aale zu 3,50, Hechte und Schleie zu 1,50—2,50, Plötze 0,50.

§ **Das Kino Kristall,** das augenblicklich einer ebenso gründlichen wie geschmackvollen Renovierung unterzogen wird, führt zur Zeit einen ausgezeichneten deutschen Film vor, der sich bedeutend über das Niveau der in letzter Zeit in Bromberg vorgeführten Filme erhebt. Der Titel: „Adjutant des Zaren" sagt gar nichts — der Name des Helden: Mosjuchin alles. Dieser intelligente Schauspieler weiß das Schicksal eines Menschen zu gestalten, das stärker als der dramatische Aufbau des Films und seine vielen kinematographisch vollendeten Spannungsmomente den Zuschauer zu fesseln vermag. Und das ist es, was heute bei einem Film so selten ist.

§ **In die Brahe gestürzt** ist heute früh gegen ½8 Uhr die Danzigerstraße 101 wohnhafte Stefanie Kalinowska. Die Genannte ging dicht am Braheufer in der Hermann-Franke-Straße, als sie plötzlich das Gleichgewicht verlor und ins Wasser stürzte. Glücklicherweise wurde der Vorfall von Passanten bemerkt, die sich sofort an die Rettung der Verunglückten machten, was auch gelang. Man schaffte sie mittels des Krankenautos in ihre Wohnung.

§ **Verkehrsunfälle.** Gestern vormittag zwischen 8 und 9 Uhr erfolgte in der Nähe des Sägewerks „Lasmet" ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus der Linie Bromberg—Schulitz und einem Radfahrer. Dabei trug der Radfahrer schwere Verletzungen davon und mußte mittels eines Krankenautos in das Krankenhaus geschafft werden. — Fast an der gleichen Stelle stießen heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr zwei Radfahrer zusammen. Sie trugen erhebliche Hautabschürfungen davon. Die Räder wurden zertrümmert.

§ **Noch nicht rekognosziert** ist die Frauenleiche, die man kürzlich aus dem Alten Kanal gezogen hat. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Wäsche der Frau das Monogramm „J. M." trug. Vielleicht kann diese Tatsache zur Aufklärung beitragen.

§ **Überfallen und blutig geschlagen** wurde gestern abend in der Talstraße (Dolina) der in Stronno wohnhafte Paul Smeja. Er hatte seinen Schwager, der in der Friedenstraße (Jasna) wohnt, besucht. Am Abend entfernte er sich von dort in Begleitung seines Schwagers. Sie trennten sich in der Talstraße und kurz darauf sah sich S. von sieben Männern umgeben, die auf ihn einschlugen, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Auf die Hilferufe eilte der Schwager herbei, der ebenfalls durch die Rohlinge verletzt wurde. Ehe die Polizei eintraf, waren die Täter verschwunden. S. mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

§ **Wer ist der Besitzer?** Im 1. Polizeikommissariat Wilhelmstraße (Jagiellońska) 21 befindet sich ein Schlüsselbund, das der rechtmäßige Eigentümer von dort abholen kann.

§ **Immer wieder Fahrraddiebstähle.** Einem Boten der Firma Pfefferkorn wurde gestern ein Fahrrad Marke „Puch" gestohlen, das unbeaufsichtigt auf der Straße vor dem Akzisenamt gestanden hatte. Das Rad hatte einen Wert von 120 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Trunkenheit, eine gesuchte Person und fünf Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 16., nachm. ¼4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Elysium. (11741

Der Verband für Jugendliche und der Kreis I der D. T. in P. veranstalten am 22. d. M., nachm. 1 Uhr, auf dem Sportplatz Senatorska ein Jugendturnferst. Siehe auch Anzeigenteil. (11704

* * *

* **Argenau (Gniewkowo), 12. September.** Die Stadtverordnetenwahlen finden auch hier am **6. Oktober d. J. statt. Es wurden hier im ganzen 8 Listen eingereicht, darunter auch eine von der deutschen Bevölkerung aufgestellte Liste — Nr. 5 — mit Herrn Wilhelm Würtz als Spitzenkandidaten. Pflicht der deutschen Wähler ist es daher, am Tage der Wahl ihre Stimmen für die Liste Nr. 5 abzugeben!** — In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtparlaments protestierte der Vorsitzende gegen die erhobenen Vorwürfe betr. den Mangel an sanitären Einrichtungen in den neuerrichteten Baracken sowie die allzu hohe Miete in diesen Baulichkeiten, indem er nachwies, daß der Bau der Baracken gemäß den von der Bauabteilung und der Stadtverordnetenversammlung bestätigten Plänen ausgeführt ist und daß die vom Magistrat festgesetzte Miete in Höhe von 12 Złoty monatlich durchaus nicht als zu hoch bezeichnet werden könne, denn dieser Mietsatz decke nicht einmal die Hälfte der Zinsen der Baukosten. Um jedoch den Familien der Exmittierten zu Hilfe zu kommen, wurde beschlossen, die Miete auf 8 Złoty monatlich herabzusetzen. Gleichzeitig wurde auch die zeitweilige Instruktion für die sozialen Vormünder bestätigt. — In Ergänzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Juli d. J. wurde ein Antrag angenommen, an den Kreisausschuß in Inowrocław zum Bau eines Hauses für die öffentliche Fürsorge das an der Ecke der Piast- und Dworcowastraße gelegene städtische Terrain in Größe von 10 Morgen unentgeltlich abzutreten. — Ferner wurde beschlossen, im Kalenderjahr 1930 folgende kommunale Steuerzuschläge zu erheben: in Höhe von 100 Prozent von den Patenten für die Herstellung von alkoholischen Getränken und Spirituosen und in Höhe von 50 Prozent von den Patenten für den Verkauf dieser Getränke. Außerdem sollen noch erhoben werden: Kommunalzuschläge von der staatlichen Gewerbesteuer, und zwar von allen gewerblichen Unternehmungen, die der staatlichen Umsatzsteuer unterliegen, in Höhe von 25 Prozent und von allen anderen Unternehmungen in Höhe von 30 Prozent der jedesmalig vom Staat erhobenen Gebühren für Gewerbescheine und Registrierungskarten. Der Rechenschaftsbericht für das Budgetjahr 1928/29, der vom Rendanten Golaszewski verlesen wurde, wurde ohne Vorbehalt zur Kenntnis genommen und dem Rendanten Entlastung erteilt.

* **Pakosch** (Pakość), 13. September. In der Nacht zum 11. d. M. drangen im benachbarten Dorfe Gorzany bisher unermittelte Diebe in das Wohnhaus des Besitzers Władysław Mrówczyński und raubten außer verschiedenen wertvollen Gegenständen im Gesamtwerte von ca. 2000 Złoty auch die Fahne des Kółko Rolnicze in Koscielec.

* **Posen** (Poznań), 13. September. Das Großfeuer in der Flugzeugfabrik ist nach Aussage des Ingenieurs Przewoźny der Fabrik „Samolot" vermutlich infolge Kurzschlusses eingetreten. Der Schaden beträgt etwa 1½ Millionen Złoty. Die Folge des Feuers wird sein, daß die Fabrik auf etwa sechs Monate geschlossen und daß 450 Arbeitern gekündigt wird. Sollte die Militärverwaltung ihre Hallen, die mit der Fabrik „Samolot" grenzen, zum Gebrauch abtreten, dann könnte die Arbeit allmählich wieder aufgenommen werden. Gerichts-, Militär- und Polizeibehörden sind mit der Ermittelung der Brandursache beschäftigt. — Unter der Anklage des Giftmordes standen am Mittwoch vor der 5. Strafkammer Andrzej Leśniewicz und Irene Leśniewicz. Der verstorbene Mann der Irene, Władysław Leśniewicz, war Besitzer einer Molkerei in Tarnowo, Kreis Obornik. Er beschäftigte in der Molkerei seinen Vetter, den obengenannten Andrzej L. Zwischen diesem und der Ehefrau soll bald ein Liebesverhältnis entstanden sein, dem der Ehemann angeblich im Wege stand. Das Liebespaar soll deshalb beschlossen haben, das Hindernis zu beseitigen. Am 14. Januar d. J. erkrankte Władysław L. nach Genuß des Mittagessens sehr heftig und starb nach fünf Tagen. Der Volksmund behauptete, Wl. L. sei keines natürlichen Todes gestorben, er sei vergiftet worden. Die Behörden veranlaßten daher eine Sektion der Leiche und diese ergab tatsächlich als Ursache des Todes Vergiftung mit Arsenik. Die Verhandlung in dieser Sache sollte schon im Juni d. J. stattfinden, wurde aber vertagt, weil der Hauptbelastungszeuge und damalige Lehrling in der Molkerei, Czesław Piecuch, nicht erschienen war. Diesmal war P. zur Stelle, außerdem noch 24 Zeugen. P. machte sehr belastende Aussagen. Auch Król, ein Freund des Verstorbenen, sagte aus, Wl. L. habe ihm noch kurz vor seinem Tode gesagt, er sei vergiftet worden. Alle Zeugen, soweit sie der Familie angehören, machten von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Die Angeklagten bestreiten jede Schuld. Um 12½ Uhr war die Vernehmung geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagten die Todesstrafe. Die Verteidiger plädierten für Freispruch. Um 7 Uhr abends verlas der Gerichtshof das Urteil. Danach wurde Andrzej Leśniewicz zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Irene L. wurde freigesprochen. Staatsanwalt und Verteidigung meldeten sofort Berufung an. — Auf der Strecke Posen—Grätz, zwischen den Stationen Granowo und Strykowo, wurde am Dienstag nachmittag von einem Motorzuge der Streckenaufseher Kowalski aus Stenschewo, der auf einem Rade fuhr, überfahren und sofort getötet. — Im Massenquartier in der Schule auf der Allerheiligenstraße ist dem 20jährigen Gymnasiasten Stanisław Smoleński die Hängelampe auf den Kopf gefallen und verletzte ihn so erheblich, daß ärztliche Hilfe nötig war.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 13. September.

Krakau — —, Zawichost + 0,88, Warschau + 1,00, Plock + 0,34, Thorn + 0,10, Fordon + 0,10, Culm — 0,01, Graudenz + 0,14, Kurzebrak + 0,37, Pickel — 0,42, Dirschau — 0,72, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marion Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 210.

Für die schlanke Linie, bei Magen- und Darmstörungen, Erkrankungen des Herzens, der Blutgefässe, Nerven, des Stoffwechsels und der Beckenorgane der Frauen.

Kissingen Rakoczy

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 11002
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 10560
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Kosma

Kosma-Schokoladen
Kosma-Pralinen
Kosma-Kakao 11084



Hergestellt von der
SAROTTI-A.-G., Danzig

Generalvertreter: W. Reimann, Bydgoszcz.



Motordrescher
in fünf verschiedenen Größen
ständig am Lager. 10998
General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Perenn. Staudengewächse
in vielen besten Sorten.
Erdbeerpflanzen
in besten großfrücht. Sorten, August u. September beste Pflanzzeit.
Große Auswahl, billigste Preise.
Verlangen Sie Offerte!
Jul. Ross
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15.
Telef. 48. 10694

Saat-Roggen
Włoszanow, I. Absaat
sowie **Granum, I. Absaat**
anerkannt durch die Landwirtschaftliche Kammer in Poznań
empfiehlt
ST. SZUKALSKI
Skład i hodowla nasion — Handel zboża
w Bydgoszczy, ul. Dworcowa 95a.
Telefon 839 und 1162. 11101

Guter und reichlicher
Mittagstisch
Cieszkowskiego 12/13 II r.
4853

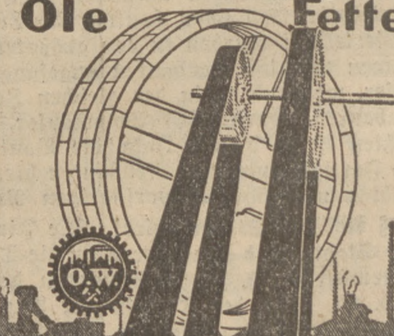
Ich halte mich am
22. September in Bydgoszcz
Hotel pod „Orłem“ und am
23. September in Toruń
bei Dr. Kunz, Okulista,
ul. Dąbrowskiego 4 auf, um
künstliche Menschen-Augen



nach der Natur direkt für Patienten anzufertigen und einzupassen. 11325
Carl Müller, Augenkünstler, Jena.

Düngerstreuer
Drillmaschinen } **sämtlicher Systeme**
Dreschmaschinen
Häckselmaschinen
Reinigungsmaschinen
Kartoffelerntemaschinen
sowie alle Ackergeräte für die Herbstbestellung
liefert günstigst ab Lager hier
Landwirtsch. Zentral-Genossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., Poznań 10033
Filiale Bydgoszcz
Telefon 374, 291. **Dworcowa 30, 1 Treppe.**

Treibriemen
Öle **Fette**



TECHNISCHE ARTIKEL
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459



Kartoffelroder
System **Harder**
Ventzki
Stern
Stella-Patent
Kartoffelsortierer
Kartoffelwäscher
Kartoffeldämper
Rübenschneider
in großer Auswahl vorrätig.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

E. Scheunemann
Bydgoszcz
Architekt, Maurer- u. Zimmermeister
Telef. 1726 Jagiellońska 53 **Gegr. 1895**

1. Bauberatungsstelle.
2. Bureau für Anfertigung von Projekten jeder Art.
3. Kostenanschläge, statische Berechnungen und Bauleitung.
4. Eisenbeton usw.
5. Beleihungstaxen auch für Industrial.
6. Verkaufsschätzungen u. Gutachten in Streitsachen.

11438

Schokoladen, Bonbons
Bonbonnieren, Keks, Kaffee, Tee, Kakao etc.
empfehle meiner geehrten Kundschaft aus reich assortiertem Lager in allen Preislagen. Ich bitte höfl. in meinen Schaufenstern die 11085
KOSMA -Erzeugnisse
der Sarotti A. G. Danzig besichtigen zu wollen.
Jan Schachtmeyer
10 Kościelna (Kirchenstr.) 10. Tel. 681.
Engros Détail

Pelze
in großer Auswahl
für Damen und Herren
Felle -:- Pelzfutter
Modekragen
und Füchse
empfiehlt 10929
„FUTROPOL“
Bydgoszcz, Stary Rynek 27
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Weitgehende Zahlungsbedingungen.